

Heft 74/75

1934

März



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,
Kiel, Fockstraße 13, Postscheckkonto Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an A. Zickermann, Kiel, Boninstraße 48

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2.
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgegeben v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13 zugleich mit Überweisung des
Betrages auf Postscheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

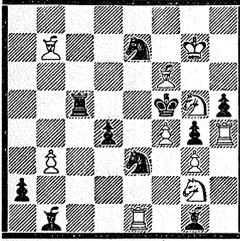
Zwei Glanzstücke brüchig!

von O. Dehler-Bad Blankenburg.

Jeder schaffende Komponist wird es wohl erlebt haben, daß Aufgaben von ihm, ohne von den Lösern beanfandet worden zu sein, sich hinterher doch nicht als stichfest erwiesen haben. Mir ist es wenigstens so ergangen. Aber auch alte Meister sind von solchen Schicksalen nicht verschont geblieben, und ich glaube sagen zu dürfen, daß nicht nur die Problemkunft, sondern auch die Löserkunft Fortschritte macht.

I. J. G. Campbell

III. London News, 1854

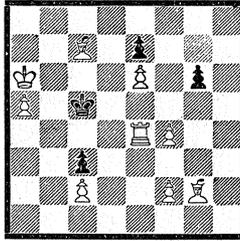


5♙ 10+10=20

1.Th4-h2! droht 2.Sh4♙. 1.—, Sg6; 2.Tc1; 3.Sh4♙, S:h4; 4.Tc2, L:c2; 5.Lc8♙. 4.—, T:c2; 5.Le4♙. 1.—, S:g2; 2.T:e7 droht 3.Lc8♙, T:c8; 4.Te5♙.

II. W. A. Shinkmann

Verb., Chicago Tribune, c. 1905



4♙ 9+4=13

1.Bf4-f5! gf; 2.Th4,f4; 3.L:h4, K~; 4.Ld6♙. 1.—, g5; 2.Lg3, g4; 3.Tf4, Kd6; 4.Tc4♙. 1.—, Kd5; 2.Kb5, gh; 3.Te5♙, Kd4; 4.Td5♙.

Nr. I von Campbell, das erste Problem, mit dem er unter seinem vollen Namen hervortrat und zugleich sein Ansehen als Meister der Schwierigkeit begründete — es fand nämlich keinen Löser — (vergl. Festschrift des A.S.C.M. 1911 S. 126), ist jetzt bei einem gelegentlichen Nachdruck in der Mitteldeutschen Ztg., Erfurt von deren Löser als nebenlöslich erkannt worden. Es genügt nämlich auch 1.Th4:h5, Sg6(1.—, S:g2; 2.T:e7 usw.); 2.Sf7♙, Ke6; 3.T:c5 droht 4.Lc8♙. 3.—, Kd7; 4.Lc8♙, Ke8; 5.Sd6♙. 3.—, Sg6-e5(e7); 4.Tc5(-):e5; 5.Te7♙.

Nr. II von Shinkmann wurde kürzlich in den „Dt. Schachbl.“

nachgedruckt und läßt sich, wie Hermann Weigel in Rudolfsadt-Volkstedt herausgefunden hat, schon in drei Zügen erledigen mit 1.Te4-d4 droht 2.Lb6♙. 1.—, K:d4; 2.Kb5, Bg5; 3.Lb6♙.

Für diesen Vierer, den der Verfaller „My favorite double Indian“ nennt, wird man als Berichtigung die von Dr. Ado Kraemer in den „Dt. Schachbl.“, 1913 gegebene Darstellung heranziehen müssen. (Vergl. The Golden Argosy, S. 223). Wer hilft aber Campbell?

Bad Blankenburg, den 12. Dezember 1933.

O. Dehler.

Mein Kieler Körnchen

von K. W. Kettner-Halle.

In Heft 74, S. 21, setzt sich K. F. Laib mit einem meiner Aufsätze auseinander. Dazu folgendes: Es wäre mir leicht gefallen, die Laibsche Fassung I von der meinigen abzuleiten, wenn ich mich in dieser Richtung betätigt hätte. Aus der Anlage meines Werkes geht jedoch hervor, daß ich es orthodox prägen wollte, bei der Analyse auf Unlösbarkeit stieß und letztere durch eine zweite w. D usw. behob. Bei meiner Fassung macht die Verwendung der zweiten w. D den Eindruck des Angefickten; und das ist gut so, weil es sogleich zu einem orthodoxen Darstellungsversuch anregt. Da aber wider mein Erwarten das unsterblich schöne Märchenschach den Fund fest umklammert hält, bleibt die Laibsche Fassung ein Fortschritt!

Von Bestimmungen kann in meinem Aufsatz keine Rede sein. Ich hatte nichts festgelegt, nichts bestimmt, sondern lediglich zwischen den Fassungen I und II einen Vergleich gezogen und dabei darauf hingewiesen, was beide gemeinsam haben. Mit anderen Worten: Ich sagte, wie es ist; und nicht, wie es vielleicht besser wäre!

In anbetracht meines etwas vertieften Schaffens, dessentwegen ich nahezu 1000 leichtflüssige Problemvorwürfe unbearbeitet ließ, bleibt es mir unverständlich, wie Laib das Schema und die Fassungen II bis IV, so naheliegende Dinge, die schon lange zu meinem Problem-ABC gehören, mit meinem Aufsatz in Zusammenhang bringen kann. Dazu ist doch mein Problemvorwurf viel zu ernst! Diese Laibschen Anregungen gehören in eine von meinem Aufsatz, nicht vom Dreischritt-Thema, losgelöste Form. Doch verdanke ich ihnen die folgenden Berichtigungen zu meinem Aufsatz: In der 7. Zeile von oben muß es heißen: . . . Bauer gleichzeitig in . . . Und der Schlußsatz lautet nunmehr: Wer findet eine orthodoxe Fassung?

Indes — als Bürger der altherwürdigen Halloren- und Salinenstadt liegt es mir fern, mit diesen Ausführungen dem vielversprechenden Kieler „Schwalberich“ das „Sprottengericht“ zu

versalzen! — und ich freue mich aufrichtig über diese und jede noch so scharfe Begegnung mit einem Problemfisten, den, frei von jedem Konkurrenzneid und falschem Stolz, Bekenntnismut auszeichnet!

Halle a. S., den 7. Februar 1934.

K. W. Keffner.

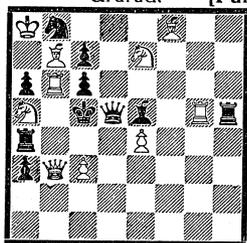
Zweckreinheit der Idee beim „Barulin“-Thema

von G. M. Fuchs und P. S. Moussouris-Paris.

In seinem Artikel über den „Anti-Goethart“, Schwalbe, Septemberheft 1932, hat F. Fränkel-Strasbourg auch die interessante Frage nach der „thematischen Reinheit“ dieser Kombination aufgeworfen, die durch die thematischen Probespiele zu erweisen sei.

Wir haben nun den Versuch unternommen, diesen Nachweis der „Reinheit“ auch auf andere Themen des modernen Zweizügergebietes zu übertragen und möchten den Anfang mit der Kombination machen, die den Namen „Barulin“ trägt:

G.M.Fuchs u. P.S.Moussouris-Paris — Prüfen wir zu diesem Zwecke ausführlich die Lösung der nebenstehenden Aufgabe, so finden wir: Der Schlüssel 1.L: a6 droht 2.Sb7 \ddagger .



2# 10+10=20

1. thematische Verteidigung: 1.—,D:b3, das dem s. König erlaubt, den Tb6 zu erobern; von den 2 plausiblen Antworten: 2.Sd5 oder 2.Sc8?, die beide b6 decken ist nur 2.Sc8 \ddagger stichhaltig.

2. thematische Verteidigung: 1.—,L:c3, das dem s. König das Fluchtfeld d4 öffnet; von den 2 plausiblen Antworten: 2.S:c6 oder 2.Sf5, die beide das Feld d4 decken, ist nur die erstere (2.S:c6 \ddagger) richtig.

Betrachten wir nun das thematische Probespiel: 1.Lc8?, so wird dies allein durch 1.—,D:b3! widerlegt, denn 2.Sc8 ist nicht mehr möglich und 2.Sd5 führt wegen Ld6 nicht zum Ziele.

Noch eine andere Verführung ist vorhanden: 1.L:c6? Sie scheitert nur an 1.—,L:c3!, denn jetzt ist 2.S:c6 nicht mehr möglich, während 2.Sf5 wegen Dd6 nicht geht.

Stellt nun die besprochene Aufgabe einen thematisch „reinen Barulin“ dar oder — wenn nein — wie müßte dies Problem beschaffen sein?

Paris, Januar 1934.

G. M. Fuchs und P. S. Moussouris.

Wartezug-Umwandlungen

Zugleich Bericht über das 21. Thematurnier (4. Klüver-Thema) der „Schwalbe“ von H. Klüver-Hamburg.

Auf Lücken in der Problemkomposition wird in Schachaufsätzen ja oft hingewiesen. Allerdings nicht immer mit Erfolg. Eine geradezu unfehlbare Methode besteht aber erfahrungsgemäß darin, einfach zu behaupten, die und die Idee sei in dem und dem Problemgebiet überhaupt nicht darstellbar. Mit tödlicher Sicherheit trifft die erste Darstellung des Themas darauf nach kurzer Zeit ein, womit der Zweck besagter Behauptung dann erfüllt ist. So auch in puncto Damenumwandlung als Wartezug im direkten Matt. Th. Siers ist Anfang Oktober 1933 die erste Darstellung gelungen, indem er dem Verwandlungsbauern einfach drei Wartezüge zudiktirte, die nur von der Dame zu erledigen sind (Nr. 1). Der Mechanismus der Aufgabe geht übrigens auf zwei Probleme von O. Nerong zurück (Nr. 2 und 3), in denen die L- und S-Umwandlung zum Zwecke eines doppelten Tempoverlustes erstmalig dargestellt ist.

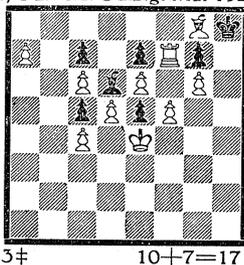
Das Turnierthema verlegt nun die Wartezugverwandlungen in die Verführung. Es sollen also nicht — wie in Nr. 1 bis 3 gezeigt — drei, sondern alle vier Verwandlungsmöglichkeiten scheitern. Eingesandt wurden 13 Aufgaben, von denen sich drei, „Königswanderung“, „Pharao“ und Ke8/Ke5 (ohne Motto) als inkorrekt erwiesen. (Die Verfasser sind direkt benachrichtigt). 4 weitere Aufgaben, „Castor“ (G. Nasra Bey und C. Riga-Alexandria), „Pollux“, „Auf Wiedersehen“ (K. Hannemann-Randers) und Ke3/Ke5 (ohne Motto) mußten ausscheiden, da die Fehlverwandlungen keinen reinen Wartezug darstellten, die Bedingungen des Turnierausschreibens also nicht erfüllt waren. Zwei dieser Stücke sind als Beispiel Nr. 4 und 5 abgedruckt. Die anderen beiden Aufgaben stehen den Verfassern wieder zur Verfügung. In Nr. 4 benötigt Weiß den Bauern c7 im Saßspiel zur Umwandlung (1.—,Kf8:2.Bc8D \ddagger); bei dem Versuch sofortiger Verwandlung kann von einem Wartezug also keine Rede sein. Ein echter Wartezug hält den Stellungsvorteil fest, 1.Bc7-c8 würde jedoch eine Stellungsverschlechterung bedeuten. Schon wartezugähnlicher ist die Verführung 1.Bf7-f8 in Nr. 5. Im Saßspiel wird 1.—,Sd4 mit 2.S:d4,K:e5:3.Db8(b8D) \ddagger und 1.—,Sf4 mit 2.S:f4,K:f6:3.Dh8 \ddagger

1. Th. Siers-Celle
Herdfeuer, Jan. 1934



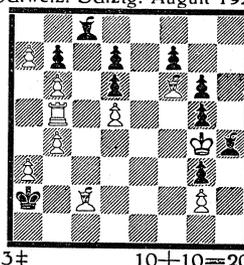
4♙ 10+10=20

2. O. Nerong-Kiel
V. Schweiz. Schztg. Mai 1929



3♙ 10+7=17

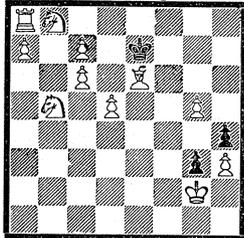
3. O. Nerong
Schweiz. Schztg. August 1929



3♙ 10+10=20

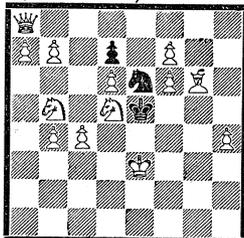
beantwortet. Aus der letzten Variante ist aber ersichtlich, daß der Zug 1.f8 das Damenmatt auf h8 ausschaltet, also keinen echten Wartezugcharakter hat. 1.f8L scheidet denn außer an dem themagemäßen 1.—,Sd4;2.S:d4 paß auch noch an 1.—,Sf4;2.S:f4,K:f6. Beide Aufgaben gehören an sich betrachtet nicht zu den schlechtesten Eindensungen. Als Themaprobleme können sie aber leider nicht gewertet werden.

4. G.Nasra Bey u. C. Rigas
„Pollux“ Urdruck [Alexandria]



3♙ 11+3=14

5. W. Krämer-Effen
(ohne Motto) Urdruck



3♙ 13+3=16

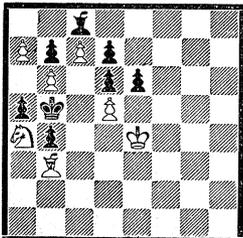
Unter den verbleibenden 6 Aufgaben nimmt Problem Nr. 6 („Ein Männlein steht im Walde“) eine Ausnahmestellung ein, denn es ist das einzige, das nicht nach der Methode „1. B bleibt B würde lösen“ konstruiert ist. 1. Ba7-a8B würde hier an Be6-e5 scheitern, worauf Weiß der zweite Wartezug fehlt. Sich diesen aber aufzusparen (1.Ba8T, um 2.Tb8 zu spielen), scheidet wiederum an der Patvariante Be6:d5+. Das Stück erinnert und der Wartezug des Königs

an Nerongs Nr. 3: die Möglichkeit Sa8-c7 ist hier ausgeschlossen.

In den übrigen Aufgaben ist eine Scheinlösung B=B vorhanden, während B=D, T, L oder S zum Paß führen und zwar mit Ausnahme von Problem Nr. 7 („Engpaß“) zum Paß im zweiten Zuge. In „Engpaß“ ist es bei B=D oder T sofort, bei B=S im zweiten und bei B=L im dritten Zuge paß. Da dem Weißen ein Wartezug fehlt, geht er mit 1.Le8 zu einem neuen Drohspiel über (2.Bf7 usw.) Erfreulich an der Aufgabe ist der sparsame Aufbau. Die Lösung ist — wie zumeist bei dem Typ „Übergang zur Drohung“ — leider ohne Wiß und reichlich partiegemäß.

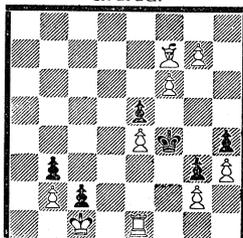
Die restlichen 4 Aufgaben arbeiten sämtlich mit Schachs auf den weißen König; Schwarz hat drei verschiedene Schachgebote, von denen bei Tempoverwandlung des Bauern eines zum Paß führt. Dabei werden benützt in Nr. 8 Abzugschachs des schw. Königs, in Nr. 9 („Mausefalle“) Schachs einer gefangenen schw. Dame und in Nr. 10 und 11 Schachgebote von halbgefesselten schwarzen Figuren.

6. Dr. K. Fabel-Hamburg
„Ein Männlein steht im Walde“
Urdruck



3♙ 7+8=15

7. H. August-Köln
„Engpaß“
Urdruck



4♙ 9+6=15

8. Dr. K. Fabel
„Bauer, bleib' Bauer!“
Urdruck

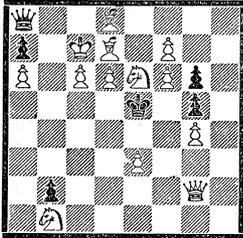


3♙ 12+6=18

Nr. 8 ist als Themadarstellung wohl gelungen. Mit der Erkenntnis der Satzspiele und der Fehlerverwandlungen ist der Inhalt des Problems jedoch erschöpft. Der Schlüssel ist ein reiner Wartezug, der als solcher zudem noch naheliegender ist als eine Tempoverwandlung. In Nr. 9 dagegen liegt tatsächlich ein „complete block“ vor. Weiß möchte abwarten und kann nicht. Durch den Schlüssel wird in der Variante 1.—,D:d8†; 2.S:d8,K:f6 das Matt 3.Db2† durch das neue Matt 3.Dh8† ersetzt. Der Aufbau des Problems ist überaus gefällig, die Abspiele sind sauber herausgearbeitet, der Schlüsselzug befriedigt. Die Aufgabe ist zweifellos die beste Einsendung und wird erster Preisträger.

9. H. August

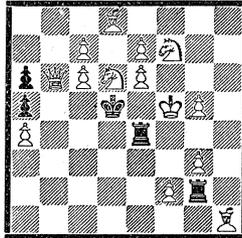
1. Preis, „Mausefalle“
Urdruck



3† 13+6=19

10. H. August

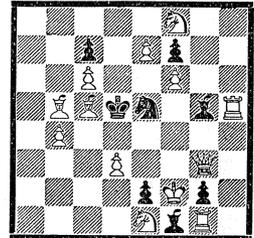
2. Preis, „Verdoppelung“
Urdruck



3† 14+5=19

11. H. August

„Trugbild“
Urdruck



5† 13+8=21

In Nr. 10 („Verdoppelung“) ist das Kunststück fertig gebracht worden, die thematische Verführung doppelt zu setzen, wodurch insgesamt 8 (!) Fehlerverwandlungen erreicht wurden. Der Schlüsselzug führt zu einer Variantenänderung (nach Tf4†; 2.gf statt 2.K:f4), bei dem hinzugefügten Abspiel 1.—,K:c6 muß neben 2.L:g2 allerdings der peinliche Dual 2.Bc8D† mit in Kauf genommen werden. In Nr. 11, allem Anschein nach von dem selben Verfasser, ist das gleiche Halbfesselungsthema horizontal bearbeitet. Wegen der südöstlichen Statistikenansammlung befriedigt der Aufbau hier aber weniger. Auch sind wieder einige, allerdings unwesentliche, Duale vorhanden.

In der engeren Wahl für den 2. Preis standen Nr. 8 und 10. Wenn Nr. 8 als Problem an sich auch fehlerfrei ist, glaube ich Nr. 10 trotz des Duals doch den Vorzug geben zu müssen. Die Einsendungen zu einem Thematurier können nicht immer nach den gleichen Gesichtspunkten beurteilt werden wie Aufgaben eines bedingungslosen Problemtourniers. Es wäre dem Verfasser von Nr. 10 zweifellos leicht möglich gewesen, seine Aufgaben fehlerfrei als reine Wartezugaufgaben umzubauen, womit der Reiz des „Trugspiels“ aber verloren gegangen wäre. Der Komponist hat sehr richtig erkannt, daß das Thema erst in Aufgaben mit verändertem oder hinzugefügtem Matt voll zur Geltung kommt. Hat Weiß einen plausiblen Wartezug, so braucht er nicht zu bedenklchen Verwandlungsexperimenten zu greifen. Ganz abgesehen von der Doppelsezung des Themas erscheint Nr. 10 witziger und schärfer profiliert als Nr. 8, weshalb es mit dem 2. Preis bedacht sei.

Die Entscheidung lautet also:

1. Preis: „Mausefalle“, Verfasser: H. August-Köln,

2. Preis: „Verdoppelung“ „ H. August-Köln.

Dieses Urteil erlangt Gültigkeit, falls bis zum 15. Mai 1934 nicht berechnigte Einwendungen dagegen erhoben werden. Das Ergebnis des Turniers kann bei der engen Begrenzung des Themas als zufriedenstellend bezeichnet werden. Allen Einsendern sowie Herrn Schetelich, Chemnitz, für seine Mühewaltung als Vorprüfer sei herzlich gedankt.

N.B.: Verfasseramen sind nachträglich von mir eingefügt! (Dr.Bd.)

Lösungen: Nr. 1: Satz: 1.—,a3; 2.h8S,a2; 3.S:g6. Verführungen: 1.h8S(T)?,a3; 2.S:g6(Th7), a2! Spiel: 1.h8D!,a3; 2.Dh7,a2; 3.D:g6,K:d8; 4.Lb6†(2.—,ab2†; 3.K:b2 usw.). — Nr. 2: 1.a8L!, K:g8; 2.Lb7,Kh8; 3.Tf8†. — Nr. 3: 1.a8S!,K:a3; 2.Sc7,Ka2; 3.Ta5†. — Nr. 4: Satz: 1.—,Kf8; 2.c8D† usw. Spiel: 1.Sd4,Kd6(Kf8; 2.c8D†); 2.Sd7; 3.Sf5 oder Sb5†. — Nr. 5: Satz: 1.—, Sd4; 2.S:d4. 1.—,Sf4; 2.S:f4. 1.—,Sd8; 2.D:d8. Verführungen: 1.f8T(D),Sf4. 1.f8L,Sd4. 1.f8S, Sd8. Spiel: 1.Dc8! — Nr. 6: 1.Kd4,e5†; 2.Ke4,Ka6; 3.Lc4†. — Nr. 7: Satz: 1.—,Kg5; 2.Tf1; 3.Tf5; 4.Th5†. Spiel: 1.Le8; 2.f7; 3.f8D oder g8D; 4.g8D oder f8D matt. — Nr. 8: Satz: 1.—, Kd6(Ke6)†; 2.L:e4. 1.—,Kc4†; 2.L:e4. 1.—,L:h1; 2.Dh1†. 1.—,Lf3; 2.Lf3† usw. Verführungen: 1.e8S?,Ke6†. 1.e8L?,Kc4†. 1.e8T?,Kd6†. 1.Tf6?,L:h1. Spiel: 1.Kb7! (Wartezug, Varianten wie im Satzspiel). — Nr. 9: Satz: 1.—,D:d8†; 2.S:d8; 3.Db2†. 1.—,D:c6†; 2.L:c6; 3.Dd5†. 1.—, D:b8(b7,c8)†; 2.K:D; 3.Lc7†. Verführungen: 1.f8S?,D:c6†. 1.f8L?,Db8†. 1.f8T?,D:d8†. Spiel:

1.Dh1!(D:d8†;2.S:d8;3.Dh8‡; andere Varianten wie Saßspiel). — Nr. 10: Saß: 1.—,T:f2†;2.D:f2;3.L:g2‡. 1.—,Tf4†;2.K:f4;3.Db3‡. 1.—,Te5†;2.S:e5;3.Dd4‡. Verführungen: 1.c8L oder e8T†,If4†. 1.c8T oder e8L†,T:f2†. 1.c8S oder e8S†,Te5†. Spiel: 1.Da7!(Tf4†;2.g:f4;3.L:e4‡; andere Varianten wie Saßspiel). — Nr. 11: Saß: 1.—,Le3†;2.L:e3;3.De5‡. 1.—,Sg4†;2.D:g4;3.D:g5‡. 1.—,Sd3†;2.L:c3;3.Df3‡. Verführungen: 1.e8S†,Le3†. 1.e8L†,S:d3†. 1.e8T oder D†,Sg4†. Spiel: 1.La6!,Le3†;2.D:e3;3.De4‡. 1.—,K:c6;2.e8D† usw.

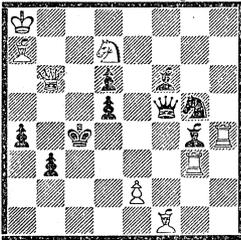
Hamburg, 15. Januar 1934.

H. Klüver.

Probleme

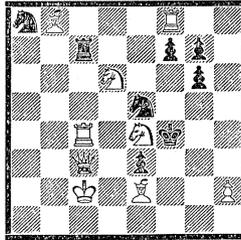
Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Brüffelerfr. 7. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2929—2958 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Hoffentlich halten die Köche diesmal kein gewaltiges Schlachtfest ab, da mehrere Probleme nicht durch die Hand des Prüfers gegangen sind. — Zu Nr. 2932 und Nr. 2953 vergleiche man die Ausführungen unter „Personalien“! — Nr. 2934 beweist, daß in der Geburtsstadt des „Führers“ ebenfalls eine „Schwalbe“ nistet! — Nr. 2946 ist als „Gedenk-Widmung“ auch ganz im „Bergerschen Stil“ gehalten. — Wie lautet der Ideengehalt von Nr. 2941, der Zwillinge 2944 und 2945, 2947 und 2952 (2 Damen sind nötig)? Man vergleiche dazu auch folgenden interessanten Zwillings von Pauly aus „The Problemist“, Febr. 1934: Kh8, Dc5, g2, Lg8, Sd2, Bb6, g4, h7—Ka1, Lb2, Bb7, g5. s4‡! — Welches Thema behandelt die Miniatur Nr. 2948? — Was ist mit Nr. 2951 los? — Bei Nr. 2950 sind die Mattbilder zu beachten! — Nr. 2956 und 2957 sind Zugwechsler! — Nr. 2955 wirft eine Streitfrage für den „Hilfszüger“ auf! Bei allen Märchenproblemen zieht Weiß an! Berichtigungen: In Nr. 2761 müssen zwecks Korrektur La3 und Bd6 die Plätze tauschen! In Nr. 2769 fügt Br. Zastrow zwecks Verbesserung w.Lf1, s.Bf2 und f4 ein!

2929. J. Roxo-Fleiuß-Rio de
Urdruck [Janeiro



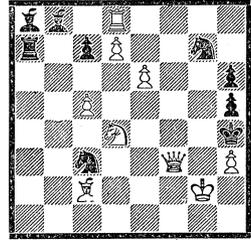
8+9=17
Matt in 2 Zügen

2930. R. Cofman-Moskau
Urdruck



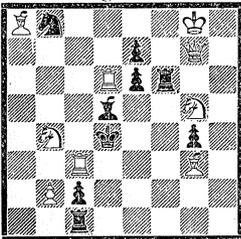
9+8=17
Matt in 2 Zügen

2931. H. Albrecht-Kassel
Urdruck



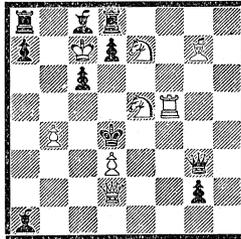
9+9=18
Matt in 2 Zügen

2932. W. v. Pittler† -Aachen
A. C. White gew. — Urdruck



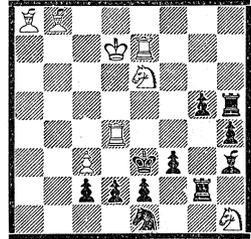
9+9=18
Matt in 2 Zügen

2933. L. Apró-Miskolc
Urdruck



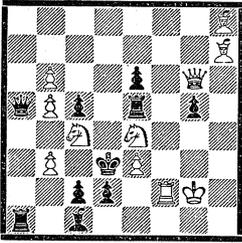
8+10=18
Matt in 2 Zügen

2934. Rud. Winter-Braunau
Urdruck



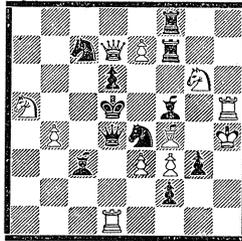
8+11=19
Matt in 2 Zügen

2935. Raymond Gevers-Antwerpen
Urdruck



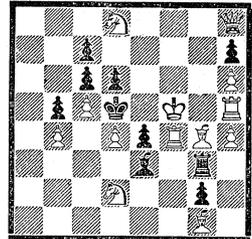
11+10=21
Matt in 2 Zügen

2936. M. Segers-Brüssel
Urdruck



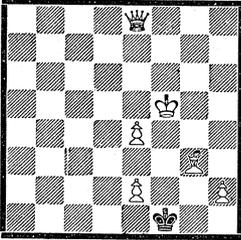
11+11=22
Matt in 2 Zügen

2937. Carl Ahs-Malmberget
Urdruck



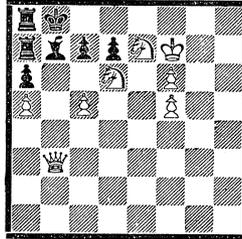
13+10=23
Matt in 2 Zügen

2938. Otfmar Nemo-Wien
Urdruck



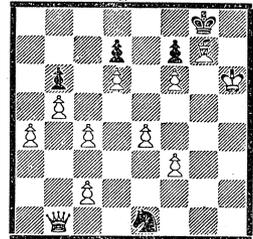
6+1=7
Matt in 3 Zügen

2939. A. Rautanen-Helsinki
Urdruck



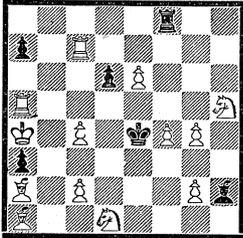
8+7=15
Matt in 3 Zügen

2940. F. Hilbig-Rüstringen
A. C. White gew. — Urdruck



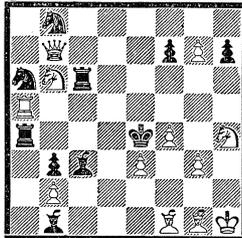
11+5=16
Matt in 3 Zügen

2941. W. Hagemann-Braun-
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



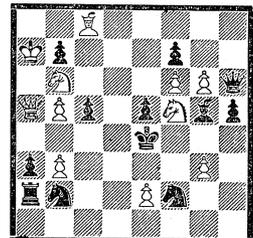
13+6=19
Matt in 3 Zügen

2942. G. H. Drese-Slochferen
Urdruck



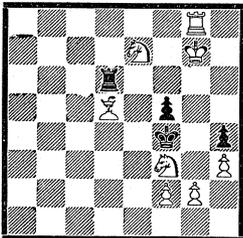
12+10=22
Matt in 3 Zügen

2943. G. Leßin-Neukölln
Urdruck



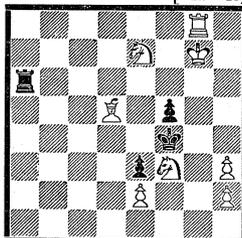
11+12=23
Matt in 3 Zügen

2944. Dr. K. Fabel-Braunschweig
Urdruck



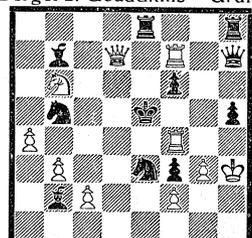
8+4=12
Matt in 4 Zügen

2945. Dr. K. Fabel-Braun-
Urdruck [Schweig



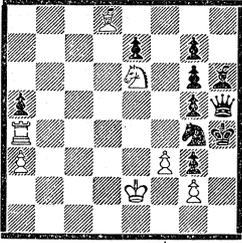
8+4=12
Matt in 4 Zügen

2946. Paul Köller-Schwerin
J. Berger z. Gedächtnis — Urdruck



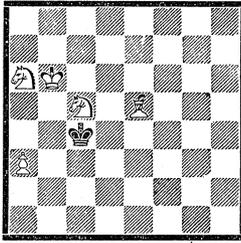
10+11=21
Matt in 4 Zügen

2947. G. M. Fuchs-Paris
Urdruck



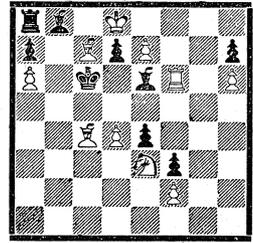
7+10=17
Matt in 5 Zügen

2948. Dr. Erich Zepler-Berlin
A. C. White gew. — Urdruck



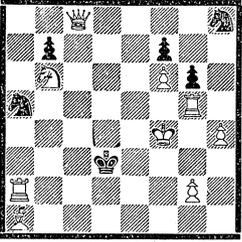
5+1=6
Matt in 7 Zügen

2949. Fr. Mascher-Niederweimar
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



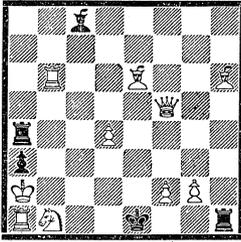
10+9=19
Selbstmatt in 2 Zügen

2950. Dr. Hans Bincer-Delfau
Urdruck



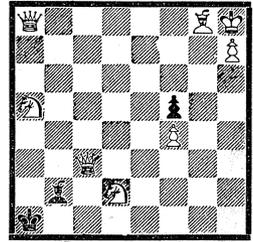
9+6=15
Selbstmatt in 4 Zügen

2951. Dr. P. Seyferth-Bitterfeld
Urdruck



10+5=15
Selbstmatt in 4 Zügen

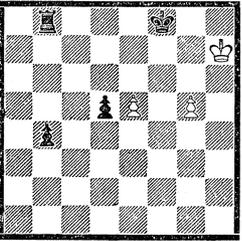
2952. W. Pauly-Bukarest
Urdruck



2 w. D! 8+3=11
Selbstmatt in 5 Zügen

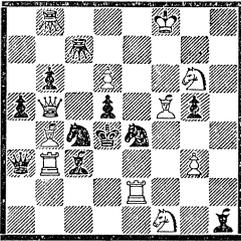
Märchenschach

2953. Jmre Olasz†-Budapest
Urdruck



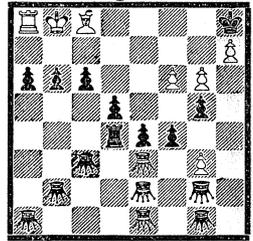
Hilfszüge 3+4=7
Selbstmatt in 2 Zügen

2954. W. A. Lebedeff-Leningrad
Urdruck



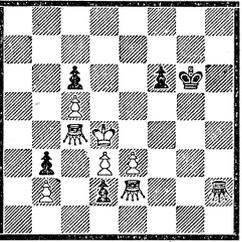
♟=Grashüpfer 11+11=22
Matt in 2 Zügen

2955. Heinz Lies-Bochum
C. Eckhardt gew. — Urdruck



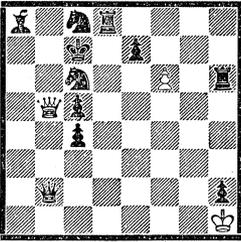
♟=Grashüpfer 10+14=24
Matt in 2 Zügen

2956. S. Thau-Bukarest
Urdruck



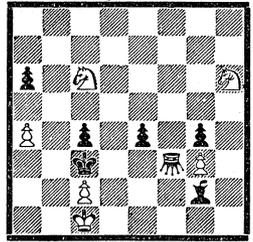
Hilfszüge 7+6=13
Selbstmatt in 2 Zügen

2957. F. Fränkel-Straßburg
Urdruck



Hilfszüge 5+11=14
Matt in 3 Zügen

2958. Dr. Livio-Lucarelli-Bologna
F. Palaß gew. — Urdruck



♟=Grashüpfer 6+7=13
Matt in 4 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 72, Dezember 1933).

Unlösbar: Nr. 2819. Nebenlösig: Nr. 2814, 2817, 2826, 2829, 2831, 2833, 2838/2841, 2842.

Nr. 2814 (Hollmann): 1.b4!,Kc4. Doppelschach auf Doppelschachparade: NL: 1.Sec3!!

Nr. 2815 (Trilling): Zugwechsel! 1.Dh8! Vollständiger Mattwechsel und Mattvermehrung! (KK). Zierliche Eleganz! (FM). Fein (PPhS) und gar nicht leicht! (GK). Den Schlüssel loben HE,GF,JL.

Nr. 2816 (Dr. Ricciardi): 1.Dg4!,Sf4(Sd4) u. Td4. Schw. entfesselt aus der Halbfesselung heraus! Dreimal gesehtes Thema! — Entzückendes Motiv! (PPhS). Fein! (KHb). Gefiel auch HAc,JL.

Nr. 2817 (Marx): 1.Kd1! NL: 1.Sc1!!;2.La2#. 1.Sb~!!;2.Dh1#. Auch eine „Doppelsetzung“! Ein s.Bh3 (S. 4) genügt also nicht!

Nr. 2818 (Stocchi): 1.Db5! Zugwechsel! Vom Zugzwang zur Drohung! Daß dem so ist, erhellt z. B. aus Lc1(Sg1), worauf im Satz 2.e4(Te5)# folgt, in der Lösung aber nur die Drohung 2.c6# geht. Und jene beiden Satzmatte erscheinen jetzt nur nach wirklichen Verteidigungen, in den Blockspielen L(S):d4! — Überraschend! (AZ). Verführungen! (TJ). Preisträger! (KK). Auch von FM,PPhS gelobt.

Nr. 2819 (Schulz): Beabsichtigt: 1.Sc3! Aber D:c3!! Unlösbar!

Nr. 2820 (Pries): 1.Sf6!,Se4(S:e6). Hübsche Lenkungen und Verbaue! (KHk). Einfacherer Art, ziemlich reichhaltig! (GK). Material gut ausgenutzt! (HAc). Gefiel auch TJ,KK,FM,PPhS.

Nr. 2821 (Lies): 1.Tb3!,d5(Se5);2.Sf3(Se6)#. Die thematischen Verteidigungen entfesseln, versstellen und verbaue zugleich! (Verf.). Möglicherweise erstmalig! (HAc). Famoses, finessenreiches Stück! (FM). Auch sonst viel gelobt.

Nr. 2822 (Hilbig): 1.Dg4?,L:f2. — 1.Th4! Es droht das Goethartmatt 2.Sd3, bei dem der Sperrstein gefesselt ist, L:f2! Anti-Goethart, mit 2.D:c3# als Linienöffnung genutzt! Beachte auch e5(Ke5,Kc5)! — Die Abseitstellung des T legt den Schlüssel nahe! (HAc, TJ, PPhS). Gelobt von FM.

Nr. 2823 (Schütte): 1.Sf4!,Kb5;2.Le8,Kc5;3.Se6#. Der Themaverführung 1.Sf8? hat der Schlüssel die Sperrung der Schrägen c1-h6 voraus! Das Gegenstück zu Nr. 2502. — Zwar leicht, aber geschickt! (EdSch). Auch sonst meist als leicht befunden.

Nr. 2824 (Zickermann): Das Feld d2 muß gedeckt werden! 1.Kc2(b2)?,c5! — 1.Kc1! Zugzwang! cb(cd,c6,c5);2.De5(Da5,Df5,La4). Vier Züge des schw. B — ein „Niggerschlingel“! Auf cb leicht auch 2.Kb2!

Nr. 2825 (Köller): 1.Te8!;2.T:e5;3.Lc3(Td5)#. — 1.Ta1(K:c7)?,b5?;2.Tc1(Kb6) neßt 3.T#! Etwas für ein Blüßlösungsturnier! Indes gar nicht ganz leicht! (KHk). Als Widmungsaufgabe recht einfach! (GK u.a.)

Nr. 2826 (Böhlemann): 1.Kh4!,Le4;2.Dg5. 1.—,Tf4;2.D:f4. 1.—,Tf5;2.Lh2(droht). Hat viel Kopferbrechen verursacht! Die NL 1.Kg4!! sollte an Le4!;2.Dg5,Lf5# scheitern; aber 2.Dh2!!,Tf4;3.D:f4#. Die Klippen 1.Lh2?,Le4! und 1.Lc5?,Tf5!;2.De1(De3),Kf6(Le4)! brachten verschiedene Barken, aber auch Vollschiße zum Scheitern!

Nr. 2827 (Rosenkilde): 1.Dd5!(dr.f4),Tc5(c3);2.Df7. 1.—,Td6(e6);2.Da5. 1.—,e4;2.D:g5. Einfache Weglenkungen! Der T steht gewissermaßen im Brennpunkt zweier Wirkungsbereiche, deren eines er jeweils aufgeben muß. Bemerkenswert ist die gleiche Tätigkeit der 3 Bauern (g7,a2,e5): Schließung (bezw. Verteidigung), aber auch Öffnung von Linien! — Etwas durchsichtig, sonst nicht übel! (GK). Gefällt mir! (vdB). Sehr schön! (JL).

Nr. 2828 (Palas): 1.Lg7?,Sb4!;2.Lc3,Le1;3.L:e1,c3. — 1.Le7! Hat gegen den Probe-schlüssel den Überschuß der Beobachtung des Punktes b4! Es droht 2.Ld8,Lg3;3.K:g3;4.L:c7#. 1.—,Lg1!;2.Lf6(Ld8?,Lh2!);3.Lc3. Und der Praktiker stellt fest: Wegdrängung des L auf den Brettrand, oder Ausnützung der Enge des Schachraumes! (Eine Verteidigung Lg1—fo! gibt es zum Glück nicht). Der Theoretiker aber wird weiter forschen. Es ist denkbar, daß W. den L in einem früheren Stadium der „Partie“ eigens von g1 nach f2 gelenkt hat, um die wirksame Verteidigung Lg1-h2 (gegen L:c7) in die unwirksame Lf2-g3 zu verwandeln, so daß die Parallelen g1-h2 und f2-g3 einen klaren Römer erkennen lassen. Schw. nimmt nun mit Lf2-g1 jene (angenommene) Lenkung, also durch Antizug, zurück! Der Verf. definiert daher: Anti-Schlagrömer, genutzt als einfache Weglenkung! — Wundervoll, diese strenge Logik! (FM). Auch bei GK,HHS Beifall!

Nr. 2829 (Volkmann): 1.Te8!(dr.Tf1#),L:e8;2.Se6!,Td7 (Brennpunktstellung); 3.h3! Zugzwang! Partieller Seeberger! (Verf.). NL: 1.Se6!!;Td7;2.f7!K:e6;3.Lg4.

Nr. 2830 (Dr. Bincer)! 1.Sf3?,S:f1! Daher Lenkung des S: 1.Ld1?,S:d1;2.Sf3,Lh6! Damit taucht eine neue (Dresdener) Verteidigung auf! Sie muß durch vorherige (römische) Lenkung des L zur Verstellung des Th5 nutzbar gemacht werden. — 1.Tf6!,L:f6;2.Ld1,S:d1(Sc2,3,S:c2);

3.Sf3,Lg5;4.S:e5#. Römer-Dresdner! — Sehr gut! (Dr.AP). Solche Aufgaben begeistern! (FM). Hat auch GK,ASch,PPhS gefallen. Die ersten Züge der diesmaligen 4'er sind bezeichnend für die Schönheit und die Strategie der modernen logischen Kombination! (KHk).

Nr. 2831 (Palas): Beabsichtigt: 1.Lf5?,Ta5!;2.Le6,Ta6;3.Ld7,T:g6. — 1.Ld7!,Td8;2.Le6,Te8;3.Lf5,Tf8;4.S:f8;5.Sg6;6.Tg5#. Die römischen Lenkungen des T wirken sich hier nur in Kurzspielen aus: 2.—,Td6 und 3.—,Te5, worauf Sf4# folgt. Das Problem gestattet aber überhaupt Kurzschluß durch 2.Lf5!!,Td5;3.Le6 nebst 5.#! Dieser Zug als Schlüssel gibt die NL: 1.Lf5!!,Ta5;2.Ld7!,Td5;3.Le6.

Nr. 2832 (Biscay): 1.Ld7!,a5;2.a4,g6!;3.Lh3,g5;4.Tg4,Kf5!;5.T:g5,Ke4;6.Lf5#. Vollständiger weißer Grimshaw, mit Kritik und Sperrzug! (Dazu die Antiform). G. ist eine indirekte Kombination, daher muß der kritische Zug erzwungen sein, dem Ausführenden also schaden. Das ist zwar höchst einfach bei Schwarz als der traditionell unterliegenden Partei, nicht immer leicht aber bei Weiß als der siegenden Partei zu bewerkstelligen. Die ungünstige kritische Stellung des Lh3 wird durch 1.a4?,g5!;2.Tg4,a5 klargestellt. Der Antikritikus 1.Ld7 befreit daraus. Nach a5;2.a4,g6! aber ist W. zu dem kritischen Zuge 3.Lh3 genötigt — nicht wegen f5, das ginge drüben wie hüben zu erledigen, sondern aus Zugzwang! Hätte W. hier einen Wartezug, so käme er bereits im 5. Zuge zum Matt: 3.—,g5;4.Tg4,f5;5.L:c6#. Darin eben zeigt sich die Schädlichkeit des kritischen Zuges für W., daß er dem s. K ein Fluchfeld öffnet und damit das Matt verzögert. Die Idee ist durchaus korrekt dargestellt, zumal der Dual 6. Sd6# durch s.Bc7 leicht beseitigt wird. Hierzu liegt die hübsche Miniatur von A. Chéron — Ke5,Ta2,Lf1,Sh4—Ke3,La4,Bc4(5#), gew. H. Lommer i. d. Feuille d'Avis de Lausanne (9.12.33): 1.Th2!(dr. Sf5 nebst Le2#),Lc2;2.T:c2;3.Th2! usw — vor, in der der kritische Zug (Tc2) durch einen schw. Verteidigungszug erzwungen wird. Ein (reeller) Grimshaw ist das freilich nicht, denn W. nimmt ja den Kritikus zurück, so daß Le2 nicht Sperrzug (wie Tg4 bei Biscay) ist! — Schwierig (KK) und schön! (GK). Interessant! (HAz). Auch KHh,FM,PPhS loben.

Nr. 2833 (Palas): 1.Sb6!Kc3;2.Dh3. Vergl. Fata Morgana Ga-c! (Verf.) Die Verb. S.4 verhindert die NL'en 1.Sc5!;2.De2! und 1.S:b2!;!2.Kc1. R. Pryß weiß auf sein s2# Ke8,Td5,f5,Bh6—Ke6,Th8,Lg8,Bh7 (1.Th5!) in Svenska Dagbladet und einige verwandte Stücke hin.

Nr. 2834 (Palas): 1.Lb5! (Sperrzug gegen Tb7). Fata Morgana 43 (Verf.)

Nr. 2835 (Dr. Meurs): Saß: b4(B:B);2.b3(Sa3,Sc3). — 1.b3!,b4(~);2.Sd2!(B:B). Fata Morgana in drei Varianten! (Verf.)

Nr. 2836 (Eiche): Zugwechsel! 1.Df2!,gf;2.L:g2. Der B-Schlag gf kann zugelassen werden, weil dabei e2-g2 gesperrt ist! — Schlüssel sehr gut! (vdB). Befes! (BZ). Auch von HAz, TJ,KK,GK,FM,PPhS beifällig beurteilt.

Nr. 2837 (Hagemann): 1.Tc8!(dr.2.Lc7;3.De2),Th6;2.Lc7,Dh5;3.Dd1. Direkte (=freiwillige) schw. Bahnung, von W. als indirekte (=erzwungene) Lenkung der D genutzt! Die direkte T-L-Verstellung von W. ist vielfach als Cheny-Loyd bezeichnet worden. Damit wird der Saß unterschrieben, daß im indischen Thema das Patmoment unwesentlich sei! — Gut! (vdB). Gefel auch GK,JL,FM. — Eine Reihe sehr leichter Selbstmatte! urteilen die meisten Löser.

Nr. 2838 (Lüurig): Selbstmatte! (S. 4). Beabsichtigt: 1.Kb8:Ta8,Ta1(-):a8;2.Tg2:Dg8,Da2(-):g8;3.e6:Td7 zurück; nun rechtläufig 1.Td2!,Da8#. Schädliche Verdoppelungs-Räumung! (Verf.). Ob auf a8 und g8 ein w. Stein „entschlagen“ wird, ist für die Mattführung gleichgültig. Der Charakter des Problems ist vielfach erkannt worden. Schw. soll verteidigen, nicht helfen! Der schw. Zug braucht keineswegs rückwärts der längste zu sein, er muß es aber vorwärts gewesen sein! NL: 1.Th8:Tg8!!,Tg2-g8 (so weit muß er schon ausholen);2.Ka7:Da8,Df3-a8;3.Kb8:Ta7 (nächster etwa D:Df3) zurück; dann 1.Kc8!,Da8#. Auch 1.Tg6:Dg8!!,Dc4-g8;2.Kb8:Da8,De4-a8;3.Kc8-b8 zurück; 1.Te6!,Da8#. Oder Db3-g8;2.Ka7:Da8,Df3-a8;3.Ka6-a7 zurück; 1.Te6!,Da8#. Zwei schw. Damen sind auch im Längstzüger durchaus möglich! Bereits vor 2#: 1.Ka7:Da8!!,De4-a8;2.Tg7:Tg8 (nächster etwa K:Df1) zurück; 1.Tg6!,Ta8#. Das neue Gebiet ist mit Wolfsgruben dur.hseßt und Fußangeln gespickt! Auch Nr. 21 (S. 609) ist vielfach nebenlösiger, tadellos korrekt dagegen Nr. 20.

Nr. 2839 (Lüurig): 1.Kg7:Th8,Td8(-):h8;2.Kg8-g7,O-O-O;3.Tf5:La5 zurück; dann 1.Tf8#. doch geht auch 3.Tf5:Ta5!! mit der weiteren Retrofolge Te5:L(D)a5!, denn der so entschlagene w. L verhindert O-O-O als Längstzug!

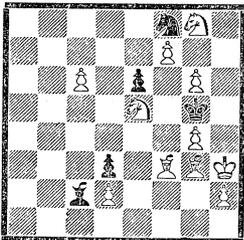
Nr. 2840 (Dr. Pießker): 1.e4!,Kd7;2.Kd5,Gc3;3.d4,Gd3#. Hübsch, nicht leicht! (ESchm). Schw. zu durchschauen! (HAz).

Nr. 2841 (Kluxen): 1.Th8!,Lg3;2.Lh6,Lc7;3.Dh7,T:a2#. Virtueller (=vermiedener) Blockpunkt h7! Vgl. nachstehende Darstellung im regulären Problem: 1.Lh1!,Zugzwang! Sh7;2.Kg2! — Die Versetzung des T nach h5 (S. 4) verhindert 1.Thb6!!,Th5;2.D~(11 Züge),c2;3.Ka6,Ta5# mit Umkehrungen. Und 1.Dd2(d1)!!,cd;2.Thb6,d1D;3.Ka6,Da4#. Geblieben ist die NL 1.Db2(b1)!!,cb2;2.Th8,b1D;3.Th8,T:a2#.

Nr. 2842 (Henning): Selbstmatte! 1.Dh8!,D:g2;2.Da1,Da2;3.K:a2,Kc2;4.Tb3,ab#. 2.—,Dg8;3.Kb2,Kd2;4.Tb3,D:b3#. NL: 1.Tb3!!,D:g2;2.Dc1,Ke2;3.Kb2(Tempo),Dg8;4.Kc2,D:b3#.

2841a. B. Sommer

1. Erw., Denken u. Raten = Tr. 30



3♙ 11+5=16

Alle Wege, die dieses gleiche schw. Spiel haben, rechnen zusammen als eine Lösung!

Nr. 2843 (Dr. Pießker): 1. Lb7!, ed; 2. c6, K:f3; 3. Tag5, Ke4; 4. Sf5, d5♙. Zwei w. Schnittpunktspiele decken d5 ab! — Zweimal Loyd! (Bemerkung zu Nr. 2837!) Ausgezeichnet! (HHS). Recht hübsch! (ESchm). Nicht so schwer, wie es aussieht! (HAz). Glänzend! (EdSch).

Löserpost: MO: Welche Aufgabe bezw. Nebenlösung meinen Sie in Ihrer Anfrage? Befen Gruß! B. S.

Turnieraussreibungen

II. internationales Zweizügerturnier von „Il Problema“, 1954: über Drohprobleme mit Mattwechselvarianten! (Varianti cambiati in problema a minaccia). Bewerbungen bis 31. März

1954 an G. Cristoffanini, Genua, Via Borgoratti 50B, Italien, mit Angabe der Varianten im Mattwechsel. Preise: 1. goldene, 2. silberne, 3. bronzene Medaille.

Problemturnier des „Schach“, 1954: (Rundbriefe des Schachbundes im katholischen Jungmännerverband Deutschlands). Die Befen im Jahre 1954 veröffentlichten Urdrucke erhalten wahlweise Bücher oder Schachmaterial im Werte von 5—10 RM. Die Zahl der Preise richtet sich nach der Zahl der veröffentlichten Urdrucke. Vor allem soll dieser Wettbewerb ein Ansporn für die jungen Kräfte der deutschen Schachwelt sein! Bewerbungen an: Jos. Bernards, Duffeldorf, Klosterstraße 19.

1. internationales Zweizügerturnier des „Gli Scacchi“, 1954: Bewerbungen bis 31. März 1954 (bis zu welchem Datum auch Korrekturen zulässig sind) mit Motto usw. an Europe Cacciari, Via Cavour 76, Imola, Italien. Preise: 100, 75, 50, 25 u. 20 Lire, sowie Abonnements.

Monatsinformalturniere der „Dortmunder Zeitung“, 1954: Zwei- und Dreizüger. Bestes Problem erhält Preis von 5 RM. Bewerbungen sind an A. Güthoff, Schachredaktion der „Dortmunder Zeitung“, Dortmund, Karlstraße 5, zu richten. Zugleich läuft ein Lösungsturnier (halbjährlich) mit 6 Wertpreisen zu 12, 10, 7, 5, 3 u. 3 RM. Beginn: 1. 4. 1954.

Turnierentscheidungen

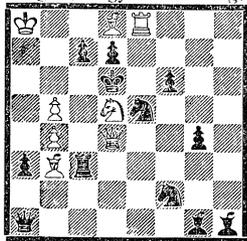
Informal-Zweizügerturnier des „Magyar Sakkvilág“, 1952: 75 Bewerbungen. Preise: 1. und 2. gef. E. Arlamovski-Bochnia = Nr. 2959 und G. Páros-Budapest (Ka2, Db3, Te7, f1, Lb7, h8, Sf2, f8, Be2 — Kf4, Dg8, Th7, Se6, Be4, f5, h3), 3. A. Jakab-Budapest (Ke8, Dg6, Sg7, g8, Bb5, c3, e2 — Kd5, Sb8, c6, Bc4, c5, e5, f4), 4. A. Ellermann-Buenos-Aires (Kd5, Da1, Tc6, g1, Lb5, d6, Sh6, Bg5 — Kg6, Dd8, Ta7, Lh7, Ba2, h4, h5); ehr. Erw.: 1. Cassinelli, 2. J. Telkes, 3. u. 4. gef. Cassinelli und S. Boros, 5. u. 6. gef. F. Fleck, 7. I. Katkó, 8. G. Cristoffanini; Lob: Niefvelt, W. und S. Pimenoff, Zilahi, Segers, Dulcsán, Lewmann. Richter: Dr. N. Kovács und G. Neukomm-Budapest.

Informal-Dreizügerturnier des „Magyar Sakkvilág“, 1952: 22 Bewerbungen. Preis: F. Váraljay-Budapest = Nr. 2960; ehr. Erw.: Dr. N. Kovács. Richter: Fl. J. Kovács u. A. Jakab-Budapest.

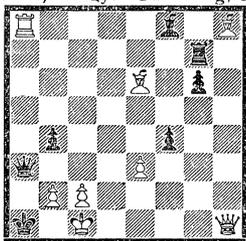
Grashüpfer-Zweizügerturnier des „Magyar Sakkvilág“, 1952/53: 53 Bewerbungen. Preis geteilt: T. R. Dawson-London = Nr. 2961 und T. R. Dawson (Ke3, Tb5, La5, e8, Sa3, g6, Gd7, d8, Bb4 — Kc6, Gg5, Be4, e5, f6); ehr. Erw.: 1. T. R. Dawson, 2. J. Bajtaj, 3. T. Feldmann, 4. und 5. gef. W. E. Lester und W. E. Lester, 6. J. Bajtaj; Lob: 1., 5., 6., 7. und 8. Bajtaj, 3. Lindner, 4., 9. und 10. Dawson. Richter: I. Katkó-Gyula.

Jahresturniere der „Dt. Arbeiter-Schachzeitung“, 1952: Zweizüger: Preis: O. Kunze-Leipzig = Nr. 2962; ehr. Erw.: 1. O. Kunze, 2. W. Popp. — Dreizüger: Preis: R. Rittner-Breslau = Nr. 2963; ehr. Erw.: 1. A. Ederer, 2. A. Sayer. — Selbstmatt: Preis:

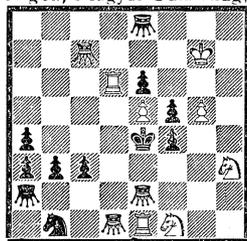
1959. E. Arlamowski-Bochnia 2960. F. Váraljay-Budapest 2961. T. R. Dawson-London 1.Pr. gef., Magyar Sakkvilág. 32 1.Pr. gef., Magyar Sakkvilág. 32



2♙ 8+12=20

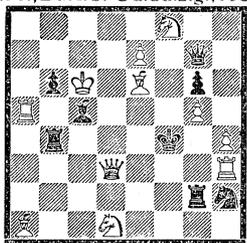


3♙ 8+7=15



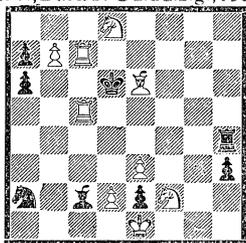
2♙ 10+11=21

2962. O. Kunze-Leipzig
1. Pr., Dt. Arb.-Schachztg., 1932



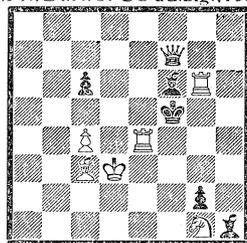
2♙ 11+8=19

2963. R. Rittner-Breslau
1. Pr., Dt. Arb.-Schachztg., 1932



3♙ 9+8=17

2964. W. Hagemann-Braunschweig
1. Pr., Dt. Arb.-Schachztg., 1932



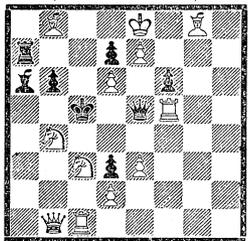
s5♙ 7+5=12

W. Hagemann-Braunschweig = Nr. 2964; ehr. Erw.: 1. W. Hagemann, 2. P. Bendler u. J. Main. Richter: A. P. G. Rathenow.

I. internationales Problemturnier des „Schach-Echo“, 1932/33: a) Zweizüger: 36 Bewerbungen. Preise: 1. K. F. Laib-Kiel = Nr. 2965, 2. H. Ferenc-Budapest (Ke1,Db2, Ta6,d2,Lb1,d8,Sd4,e4,Bb5,c4,f3,h4—Ke5,Db6,Te7,La7,e8,Sh5,Bf4), 3. Fl. Kovács-Budapest (Ka5,Db6,Tc4,Lh3,Sf7,Bb4,f2—Kf5,Tg4,Ba6,b7,e4,e5), 4. F. Fleck-Budafok (Kh7,Dc1,Ta6,b7, Ld6,h3,Se7,g5,Bd4,d5,f4—Kf6,Ta7,d2,Lb2,Sb1,h6,Be4,e5,g6), 5. J. V. Uehla-Wien (Kb6, Dg2,Td1,h4,La3,b3,Sc4,e4,e4,Bc3,e5,f2—Kd5,Td2,d4,Lg1,Sb1,b7,Bd7,f5,g4); ehr. Erw.: 1. K. F. Laib, 2. H. Wenzel, 3. H. Lies. Richter: A. Trilling-Essen. — b) Dreizüger: 47 Bewerbungen. Preise: 1. H. Krusch-Werne = Nr. 2966, 2. L. Scheinhütte-Hann.-Münden (Kh3,Tg3,g8,Lh7,Se8,Be4,f5,h4—Kh5,Le5,Sd7,e7,Bh6), 3. R. Büchner-Erdmannsdorf, 4. W. Schröder-Bochum (Kg2,Dd3,Lc4,Se3,e4,Bc3,d4—Kf4,Bd5,g3,g4), 5. G. Völk-Pahl; ehr. Erw.: 1. K. Maaß, 2. K. A. L. Kubbel, 3. W. Schröder; Lob: 1. Völk, 2. Raufanen. Richter: W. Roese-Hamburg.

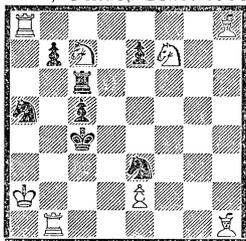
Alain C. White-Thematurier von „The Chess Review“, 1933: alle Bewerbungen bis auf die ausgezeichnete erwiesen sich als inkorrekt. Preis: N. Rubens-Brooklyn = Nr. 2967. Richter: O. Würzburg-Grand Rapids.

2965. K. F. Laib-Kiel
1. Pr., Schach-Echo, 1933



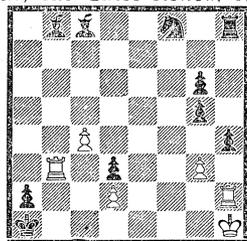
2♙ 12+8=20

2966. H. Krusch-Werne
1. Pr., Schach-Echo, 1933



3♙ 8+7=15

2967. N. Rubens-Brooklyn
Preis, The Chess Review, 1933



10♙ 6+10=16

Allerlei

Problematisch Essays: Im Sept.heft von „Il Problema“ bringt M. Segers-Brüffel einen Artikel: „Goethart und Anti-Goethart“ mit 7 Beispielen. — Im Dez.heft von „De Problemist“ bringt Dr. A. Meurs-Baarn eine ausführliche Arbeit über die „Auswirkungsmöglichkeiten des Dalton-Thema“ mit 15 Diagrammen. — Im Sept.heft des „Schachwart“ findet sich von P. S. Leonhardt der Schluß von „Stonewall im Problem“ mit 2 Beispielen. — Im Nov. und Dez.heft von „The British Chess Magazine“ bietet T. R. Dawson-London eine ausführliche Arbeit benannt „Theme Modes“ (a study in theme transformation): Einführung, I. ein Vier-Linien Bauernthema (45 Beispiele), II. reduced modes (the full thema in 3 und 2 Linien) mit 14 Beispielen. — Im Sept., Okt., Nov. und Dez.heft des „Schach-Echo“ brachte W. Hagemann-Braunschweig eine Artikelserie genannt „Kombination Hagemann“ mit 19 Beispielen; der seiner Auffassung nach neue Vorwurf ist folgender: „Eine w. Figur soll im 3. Zuge mattgeben, dem stehen jedoch 2 Hindernisse entgegen: 1. die w. Figur kann nicht ziehen, da sie ein Nachbarfeld des schw. K zu halten hat, 2. ist das Feld, von wo das Matt erfolgen soll, durch einen schwarzen Stein beherrscht; W. erzwingt daher 1. einen schw. Selbstverbau, 2. eine schw. Hinlenkung, worauf dann der hingenkte Stein mit Matt geschlagen wird.“ Gegen die „Neuheit“ dieses Vorwurfes wendet sich unter anderen K. Laue-Halle in den „Hallischen Nachrichten“ Nr. 16 vom 20.10.1933

ausführlich. — Im Sept.heft von „La Stratégie“ setzt Un Amateur de L'Ex. U. A. A. R. seine Reihe über „Problemthemen und ihre Einteilung“ mit dem Abschnitt über das „Brede Thema“ mit 21 Diagrammen fort. — Im Okt.heft von „De Problemist“ bringt F. W. Nanning-Eindhoven den 25. Abschnitt über „Taskprobleme“ (Blockierung) mit 6 Beispielen. — Im Okt. und Nov.heft der „Dt. Schachblätter“ finden sich die ersten beiden Abschnitte aus einem in Vorbereitung befindlichen Problembuche von W. Frhr. von Holzhausen über „Strategische Damenzüge“ mit 6 Diagrammen. — Im Sept., Okt. u. Dez.heft der „Wiener Schachzeitung“ bringt Dr. Chr. Jobst-Dresden die Fortsetzungen der Probleme von „Téodore Herlin“ mit den Diagrammen 61—105. — In Heft 46 von „Denken und Raten“ (13. 11. 1933) bietet R. Steinweg-Berlin eine Arbeit über „Der schwarze Bauer im Schachproblem“ mit 4 Beispielen (davon 2 Urdrucke). In Heft 4 der gleichen Zeitschrift (22. 1. 34) schreibt Kurt Richter-Berlin über „Schach im Problem“ mit 8 Diagrammen. — Im Okt. und Dez.heft der „Dt. Schachzeitung“ steht der II. und III. Abschnitt der „Problemtheoretischen Streiflichter“ von Prof. J. Halumbirek-Wien mit 11 Beispielen (Brennpunktverlagerung und Orlimont-Thema). — Im Nov.heft von „Ceskoslovensky Sach“ setzt Dr. A. Mandler seine Untersuchungen über Endspiele „K+S gegen K+T“ mit weiteren 8 Beispielen fort. — Im Sept.heft von „Xadrez Brasileiro“ schreibt A. F. Arguelles-Barcelona über „Aktive und passive Verstellung von Schwarz durch Schwarz im Zweizüger“ mit 3 Diagrammen. — Im „Aachener Anzeiger“ Nr. 375 vom 29. 9. 1933 begann Dr. A. Meurs-Baarn mit einer Artikelreihe „Kreuz und quer durch den Zweizüger“ mit 5 Beispielen. — In den Sept., Okt. u. Nov. Dez.heften von „Les Cahiers de L'Echiquier français“ 1933 beschließt A. Chéron-Leyssin seine Artikelreihe über „Die Umwandlung im Problem“ mit 22 Diagrammen. — In „Le Miroir du Monde“ brachte V. Barthe-Paris folgende eigene Zwillinge unter dem Titel „Paolo Boi et jeune Fille“ mit einer Erzählung und selbstgefertigter Federzeichnung: I: Kf1, Df6, Ta5, c4, Lb8, Sc7, Bb3, c2, e7, f2—Ke4, Tf5, Sd4, e5, Be6, f3, g5. 2♠ und II: dieselbe Stellung mit schw. Df6 statt w. Df6: 2♠. Und im 1. Heft 1934 erschienen folgende 4 Figurenprobleme als Urdrucke — alles Zweizüger —, welche die „Jahreszahl 1934“ ergeben: Rossolimo: Kf7, Df1, Sf2, f3, Bf4—Kf5, Lf6. — P. Biscay: Ke2, De7, Tc2, f3, Ld1, Sf4, Bf5—Kd4, Tc6, Bc5, d7, e4, f6, f7. — G. M. Fuchs: Kc8, Dc2, Te4, e8, Lb2, b7—Kd6, Td2, d5, Sb8, Ba3, c5, d7, e3. — V. Barthe: Kf2, Dc5, Tc4, Lf1, Se7—Ke4, Dd6, Tf4, f5, Lf8, Bd4, f3. — In Heft 1 und 2 der „Dt. Schachblätter“ 1934 beginnt W. Holzhausen-Magdeburg eine Artikelreihe „Zur Geschichte des deutschen Problemschachs“ mit Beispielen.

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme) Otto Fledkner†-Würzburg (mit Lösungsturnier über 3 Aufgaben des Verstorbenen) im „Franken-Schach“ vom 5. 1. 34 (Fränkisches Volk, Würzburg). — A. W. Mongredien-Perros Guirec in „Miroir du Monde“ vom 3. Februar 1934.

Redaktionswechsel: Dr. A. Meurs-Baarn (Schwalbe), Celebesstraat 31, Holland, hat die Leitung von „De Problemist“ übernommen. — Die Problemabteilung von „Skakbladet“ liegt jetzt in den Händen von P. Rasch Nielsen u. O. G. Lauritzen (Schwalbe) in Kopenhagen.

Neue Schachspalten: Hermann Albrecht (Schwalbe), Kassel, Königstor 72¹/₂, hat in den „Kasseler Neuesten Nachrichten“ eine Problemspalte eingerichtet und bittet um Zusendung von Originalbeiträgen an seine Adresse! — Mich. Schneider (Schwalbe) Schweinfurt a. M., Ludwigstr. 25 leitet die Spalte „Franken-Schach“ im „Fränkischen Volk“, Würzburg. — H. Eichholz (Schwalbe), Detroit, Mich., 5859 Sheridan Avenue, USA, hat in der deutschen Zeitung „Detroitter Abend-Post“ eine Problemspalte eingerichtet. Beiträge erbeten an: Schachredaktion „Detroitter Abend-Post“, 1442 Brush Street, Detroit, Mich., USA, doch nur direkte 2♠ und 3♠. Um das Auslandsdeutschtum zu stärken, bitte ich, unsrer getreuen Schwalbe recht wertvolle Originale zu senden! — A. C. Coelho da Costa, Recife, Caixa, Postal 449, Est. Pernambuco, Brasilien leitet nicht nur die Problemabteilung im „Xadrez Brasileiro“ sondern auch die neue Problemspalte im „Diario de Pernambuco“ unter dem Pseudonym „Half-Pin“. — H. Klüver (Schwalbe), Hamburg 26, Dimpfsweg 17, leitet die Schach- und Problemabteilung in der neuen Monatsschrift „Der DHV'er am Schachbrett“ (DHV., Kreis Groß-Hamburg). — Jos. Bernards (Schwalbe), Düsseldorf, Klosterfr. 19, leitet die Problemabteilung im „Schach“, Rundbriefe des Schachbundes im katholischen Jungmännerverband Deutschlands, wo 1934 ein Problem- und Lösungsturnier läuft. — F. V. Agarez, Redaktion von „O Football“, rua Theophilo Ottoni 163, sobrado, Rio de Janeiro, Brasilien, leitet eine große Schach- und Problemspalte in „O Football“. — Die Problemabteilung der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“ die zugleich das Organ von dem „Nederlandschen Bond van Problemvrienden“ ist, redigiert seit Dezember 1933 anfast J. Hartong jetzt F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland. — Th. Lechtenfeld (Schwalbe), M.-Gladbach, Margaretenfr. 19, eröffnet in der „Bastion“ (Sonntagsbeilage in Köln, Düsseldorf, Oberhausen, Mülheim, Krefeld, M.-Glad-

bach, Neuß und Rheydt, Auflage 100000) eine Problemspalte und bittet um Beiträge (kein Märchensdach!) an seine Adresse! Die von ihm 7 Jahre geleitete Spalte in der „Weltdeutschen Landeszeitung“ stellte ihr Erscheinen ein, nachdem dort 529 Probleme, davon 80% Urdrucke erschienen waren. — A. Güthoff-Dortmund-Brackel, Reichshoffstr. 29 (Schwalbe), leitet in der „Dortmunder Zeitung“ eine Problemspalte (vergl. Turnierausschreibungen!)

Neue Schachzeitungen: „Estrategia“, Revista de Xadrez e Damas, Porto, Portugal, Rua Almada 488. Den reichhaltigen Problemteil dieser neuen und ersten portugiesischen Schachzeitung leitet Henrique Mantero, Lissabon, Rua Joaquim Casinro 25-1. Sie erscheint monatlich 24 Seiten stark. Bisher liegen 12 Hefte vor. — Seit Januar 1934 erscheint in Rom „Lo Scacchista di Roma“ als Halbmonatsschrift unter der Leitung von Dr. Antonio Leone, Via Alessandria 119, Roma, Italien, mit Problemteil. 16 Seiten stark. Sie schrieb sofort ein Zweizügerturnier aus. Preis: 14 Lire pro Jahr. — „Työvänen Shakki“ heißt die neue Schachzeitung Finnlands, die Januar 1934 ihr erstes Heft, 12 Seiten stark, herausbrachte und die monatlich — mit Ausnahme der Sommermonate — erscheinen soll. Sie enthält eine Problemspalte (9 Diagramme) und steht unter der Leitung von V. Kivi, Helsinki, Sirkusk 3, Finnland.

3. internationales Sonderlösungsturnier „Die Schweiz“ vom „Aachener Anzeiger“, 1933: (vergl. S. 563) Lösungen: A) (Flatt): Fünfzüger! 1.Ta7,Bb5;2.Lb5,e5;3.La6,Ka2;4.Lc4†,Kb1;5.La2† und 1.—,Be5;2.Lg8,Bb5;3.Tf7.K:a2;4.Ta7†,Kb1;5.La2†. Ein Doppelender! — B) (Dr. Stoof): Dreizüger! 1.Db1,Sc1(b2,Td2);2.Lh6. 1.—,Sb4(c5);2.Td2. 1.—,Sf2(f4,e1);2.Sg3†(Dd1) usw. — C) (Isenegger): Ein Zweizüger! 1.Sc6! — D) (Ott): Ein Vierzüger! 1.De7†,Bc4;2.L:f4,B:b5(d4,:f4,Kf5);3.Dg5(S:g7) usw. 1.—Kf5;2.L:4;3.Dg5. 1.—,Bf3;2.B:f3†,Kf5;3.Sg7. 1.—,Bd4;2.S:d4,Bc4(Kd5,~);3.L:f4(Sf3,Dd7) usw. (Mit 22 fünfzügigen Lösungen!) 185 Einsendungen! Preise: 1. H. Zander-Berlin (Schwalbe), 2. G. von Schoultz-Helsingfors, 3. L. de Ball-Berlin, 4. S. Boros-Ujpest, 5. O. Dehler-Bad Blankenburg (Schwalbe), es folgen noch 10 Preisträger und 1 Sonderpreis: H. August-Effen (Schwalbe), sowie 52 ehr. Erw., die alle auch die Höchstpunktzahl erreicht hatten, aber denen das Los nicht hold gewesen war.

Zur Priorität der Schiffmann-Parade: H. Albrecht-Kassel weiß darauf hin, daß diese vielleicht noch viel älter sei, als J. E. Umhoff 1930 nachwies, der das Problem von A. van der Ven (Good Companion Folder, 1915) mit Schiffmann-Parade ohne Nutzung der Fesselung ans Tageslicht gezogen hatte, denn er glaubt, die regelrechte Schiffmann-Parade, I. Form, in folgendem, noch älterem Problem gefunden zu haben: A. Ursic, 4. ehr. Erw. Turn. des Budapester Schachklub, 1912: Ka4,Db3,Tb1,La6,Sf5,Bb4,c4,d2,e3—Ke2,Dd4,Tf2,Ld5,f4,Sc6,Bb2,e4,f3. 2†: 1.Dc2!(dr.2,Bd5†),D:c4;2.Bd4†!, die natürlich als weißer Pidaninny komponiert worden war. Die Schiffmann-Parade mit Kreuzschach ist auch schon alt, denn sie findet sich bei G. F. Anderson, 1. Pr. Good Companion Folder, 1920?, Kg1,Dd7,Tc5,f1,Lb1,h8,Sd5,e6,Bd2,d5,e7,f4,g5,h3—Kf5,Td4,h5,La6,b6,Sc8,d1,Bc6,f7,g6. 2†: 1.Tb5!(dr.2.Sec5†),T:d5†(T:f4†);2.Sf2† und nicht 2.Sdc5 oder Sec5† (Sdc5† und nicht 2.Sf2†); die 1. Variante ist die Schiffmann-Parade, das Kreuzschach ist außerdem durch virtuelle Entfesselung kompliziert.

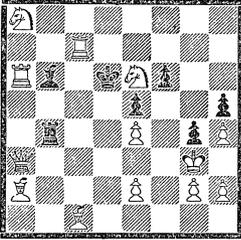
Original-Katafter des „Offenburger Tageblattes“, 1933: W. Bähr (122, 127, 128), O. Binkert (130, 137, 138, 139, 140, 141), E. Boswell (133, 134), G. Burgmann (126,136), M. Dischler (112, 113a, 113b, 117, 124a, 132, 135, 142a, 142b, 146), G. Eisele (148), Dr. K. Fabel (123, 145), F. Friedrichs (114, 142), W. Kirsch (144), C. Klett (115, 147), Th. Kutsche (151), Th. Lechtenfeld (131), J. Manskopf (110, 111), M. Otto (118,120,121,143).

Errare humanum est: Zum 1. Preis im Miniatureturnier des „Svenska Dagbladet“, 1929 von B. Restad und E. J. Umhoff = Nr. 690 der „Schwalbe“, August 1929, macht Dr. W. Maßmann auf Grund seiner Sammlung folgenden 12 Jahre älteren Vorgänger geltend von dem verstorbenen H. Weenink, Good Companion Club, Dezember 1917: Kd8,Db5,Lb5,Bf4—Kd6,La8,Bc7. 2†: 1.Dc4. Faßt feingetreu! Der Richter F. Lindgren-Stockholm ist längst Klubmitglied. — Im Oktoberheft des „Magyar Sakkvilág“ geben die Preisrichter des Zweizügerturnieres des Budapester Schachklubs, 1931/3 ihr endgültiges Resultat an, wobei sie die vielen Einwendungen gegen die Preisträger ablehnen. Der Preisträger A. Mari = Nr. 2702c war im Turnierbericht verdruckt! Auf h1 mußte ein schw. Springer stehen, worauf schon S. S. Lewmann in einem Brief am 14. 9. 33 an mich hingewiesen hatte! Sonst Dual major nach 1.—,Ke4;2.Sc5 oder Sf2†! Dagegen ist die bes. Belobung von R. Winter-Bremen unlösbar wegen 1.—,Tg4! Die bes. Belobung von I. Szöghy muß wegen eines Vorgängers von S. Boros ausscheiden, die von O. Weisz-Budapest wegen Vorgängers von Adabaschew und die von W. und J. Usath wegen Nebenlosigkeit durch 1.Te6! Die bes. Belobung von C. Mansfield mußte wegen partiellen Vorgängers von J. B. Santiago so weit zurück gesetzt werden! Folgende Belobigung scheidet aus: F. Böhm wegen Vorgängers von S. Hertmann. Die beiden Richter: Dr. K. Ebersz und A. Havasi-Budapest sind seit langem schon Klubmitglieder.

Konfruktionspreisausschreiben der „Dt. Tageszeitung“, 1932: (vergl. S. 405). Es gingen 16 Bewerbungen ein, von denen 14 als nicht themagemäß ausscheiden mußten, auch die beiden verbleibenden werden dem Thema nicht völlig gerecht, da die Darstellung des L-Bahnungszuges — der springende Punkt der Konfruktion! — nicht zweckrein ist, so daß der Preis nicht vergeben werden konnte. Im übrigen sind die beiden Aufgaben schön gelungen: I. H. Volkmann-Sendenhorft (Kc2, Da1, Ta2, b1, Lb2, d3, Sc8, h7, Bb3, c4, d6 — Kc5, Dg7, Th6, Lh8, h3, Sh5, Bb4, b5, c6, e5, e6, f7, g6. 3♣) und II. H. Bähr-Gottenheim (Kf2, Dh1, Tf1, h2, Lg2, f6, Sb5, g3, Bb2, c3, d4, g6 — Kf4, Da8, Ta4, Lb7, Sb3, f7, Bc5, e6, g4, h7. 3♣).

Aachener Anzeiger: Die Leitung ist nach dem Tode W. v. Pittlers an O. Brech, Aachen, Queitafraße 14, übergegangen. Der langjährige, treue Mitarbeiter v. Pittlers: Dr. E. J. van den Berg-Apeldoorn scheidet ebenfalls aus der Leitung aus und dankt an dieser Stelle allen „Schwalben“ für ihre reiche Mitarbeit an der Spalte im Namen seines toten Freundes und seinem eigenen Namen aufs Herzlichste!

H. H. Schmitz-Dresden
Urdruck



s4♣ 13+7=20
1. Lh6!, f5; 2. Sg5, fe; 3. Sh7, e3;
4. Lf4, ef♣

B. G. Laws, an english Bohemian: In Nr. 22 ist ein w. Lh2 nachzutragen; die Quellenangabe zu Nr. 112 soll inkorrekt sein. L. hat das „Reflexmatt“ schon 8 Jahre früher entdeckt! (T. R. Dawson).

Der weiße Loveday: H. H. Schmitz-Dresden sendet nebenstehendes Problem, mit dem er den weißen Loveday ohne Pattgefahr (s. S. 519, Juli 1933) dargestellt zu haben glaubt. Er schreibt dazu: „Freilich sieht es so aus, als ob Weiß eine endgültige Verfellung beabsichtige und den Zug 2.—fe als unliebsame Überraschung empfinde. Doch hat meiner Meinung nach in Krämers II. (S. 519) Schwarz auch eine endgültige Verfellung im Auge, mit der er 3.Dg5; 4.Dg2♣ anstrebt. Daß eine wirklich vorübergehende Verfellung möglich sei, halte ich für unwahrscheinlich. Immerhin würde es mich freuen, eines Besseren belehrt zu werden.“

Literatur

Aarsskrift for Dansk Skakproblem Klub, 1933: Kopenhagen, 1934 im Selbstverlag des „Dansk Skakproblem Klub“, großoktav, kartoniert, 32 Seiten, 2,50 dänische Kronen portofrei bei Vorauszahlung an Karl Ruben, Vodroffsvej 3, Kopenhagen V., Postcheck-Konto Nr. 28734. — Ein eleganter Jahresbericht des Klubs (der zweite!), der jetzt schon 81 Mitglieder zählt! Zu Beginn steht eine Arbeit des Sekretärs R. Pryß (Schwalbe) über die Jahresarbeiten 1933: 7 Vorträge und 2 Thematurniere usw. mit 20 Diagrammen, es folgt von Poul Hage (Schwalbe) ein Artikel: „Problemideen im praktischen Spiel“ nebst 16 Diagrammen und ein überaus wertvoller Artikel von Knud Hannemann über „Die wichtigsten problemtheoretischen Ausdrücke“, die Hälfte des Heftes füllend, mit 14 Diagrammen. Zum Schluß noch ein weiterer Artikel von K. Hannemann über einen „neuen Aufgabentyp“ (genannt „Bedstemoders Opgave“ = „Großmutter-Probleme“) mit langen Zugreihen ohne Schlag und Bauernzug, 8 Beispiele. — Das Heft ist wahrlich die geringe Preissumme wert!

Rubinfstein gewinnt! von Hans Kmoch, Verlag der „Wiener Schachzeitung“, Wien, 1933. Hundert Glanzpartien des großen Schachkünstlers erläutert von Hans Kmoch; biographische Einleitung von Dr. Jaques Hannak; Titelbild und viele Diagramme. Preis: 6.— RM. gebunden. 152 Seiten, Ganzleinen. — Wer weiß noch, daß Rubinfstein 1912 den beispiellosen Rekord aufstellte und fünfmal als Sieger in großen Turnieren sich bewies, so daß für den Herbst 1914 sein Kampf gegen Em. Lasker um die Weltmeisterschaft anberaumt war. Der Weltkrieg zerschlug ihm die Kraft zum letzten Ringen. Hier sind alle seine Glanzstücke sorgsam zusammengetragen und hervorragend gliedert, die ihn als großen Angriffsspieler charakterisieren. Ein reiches Lehrmaterial für alle Schachjünger und Vorgeschriftene bei einem niedrigen Preise.

Personalien

Todesfall: Wieder steht die „Schwalbe“ an der Bahre eines ihrer Besten und Treuesten! Noch nicht 34jährig fiel am 2. Januar 1934 mein Freund Wolfgang von Pittler-Lynen in Aachen einem tödlichen Lungenleiden zum Opfer, mit dem er schon seit vielen Jahren zu kämpfen hatte und das ihn oft gezwungen hatte, monatelang in Davos zu leben. Ich lernte ihn einst in Mittweida kennen, wo er als Schüler meines verstorbenen Freundes Dr. W. Schlüter seine ersten, zögernden Schritte auf dem Boden der Problemkomposition tat. Und er lernte von ihm nicht nur die Kunst des Schaffens auf den 64 Feldern, sondern auch des Wirkens auf weite Kreise, er lernte von ihm die — man möchte sagen — fanatische Begei-

führung für das Problemwesen, die ihn dann befähigte, unter Einsatz aller seiner, so oft gesundheitlich geschwächten Kräfte in 7½ Jahren im „Aachener Anzeiger“ eine Problemspalte zu schaffen, dessen Problem- und Löserturniere es zu unerhörten Rekordziffern an Teilnehmern der ganzen Welt brachten. Welche eiserne Energie dazu gehört, kann nur der ermellen, der selbst ähnliches versucht hat. Daneben schuf er selbst die feinsinnigsten Zweizüger und Selbstmatts, sein Lieblingsgebiet. Auf dem Sterbebette redigierte er noch die Nr. 392 seiner Schachspalte und sandte mir wenige Tage vor seinem Tode seine heutige Widmung an White mit launigen Zeilen über den Kampf ums Hilfsmatt. Er war mir stets ein treuer und hilfsbereiter Kamerad gewesen, der unermüdet für die „Schwalbe“ geworben hat! Mit uns wird nicht nur die ganze deutsche Schachwelt sondern vor allem auch der Kreis seiner vielen holländischen Freunde um den unerseßlichen Verlust trauern; was hätte er uns allen nicht noch geben können! Er hätte es wahrlich verdient, wenn der „Großdeutsche Schachbund“ ein nationales „von Pittler-Gedenkturnier“ für Zweizüger ausschriebe!

Bundesnachrichten

Vorträge: Am 3. Februar 1934 sprachen um 15,15 Uhr über den Deutschlandsender Dr. K. Dittrich-Berlin (Schwalbe) und H. Richter-Berlin eine Viertelstunde über das Thema „Wie entfleht ein Schachproblem?“ in überaus verständlicher und sehr anregender Form! Hoffentlich werden weitere so gelungene Werbevorträge für das Problemwesen folgen!

Wettkämpfe: Die „Groß-Hamburger Schwalbe“ wird einen Problemwettkampf mit Dresden demnächst austragen.

Wechsel im Vorstand: Der bisherige Kassenwart, Dr. K. Fabel, in Eilenburg, Jacobsplatz 4d, mußte infolge beruflicher Überlastung sein Amt niederlegen! Alle unsere Bitten konnten ihn nicht halten. Was Dr. Fabel in all den Jahren, wo er das überaus schwierige und noch viel undankbarere Amt mit geradezu heroischer Energie geführt hat, für die „Schwalbe“ gewesen ist, braucht nicht besonders ausgeführt zu werden, denn ihr monatliches Erscheinen war ja für alle die Frucht seiner unausgesetzten Mühen und Sorgen gewesen! Und nicht unser herzlichster Dank sondern eben diese Tatsache mag ihm als Genugung für die gehabte Arbeitslast dienen! — Zum neuen Kassenwart wurde Kurt Laib, Kiel, Fockstraße 13/o, ernannt, der das Postcheckkonto Hamburg 88669 führt. Möge ihm ein voller Erfolg bei den kommenden Mühen beschieden sein!

I. P. B. (Internationaler Problemistenbund)

Dansk Skakproblem Klub: entfaltete ein überaus reges Problemleben: Er gewann überlegen ein 4-Thema-Problemturnier gegen Polen mit 19 zu 13 Punkten, in dem sich 3 dänische Komponisten (Hannemann, Larsen und Tuxen) die 4 ersten Preise holten. Jedes Land stellte 2 Themen, Richter war Dr. G. Cristoffanini. — Am 6. September 1933 sprach K. Hannemann über „Retrograde Analyse“, am 4. Oktober sprach R. Pryß über „Halbbatterien im Selbstmatt“ und Larsen über den „Schwarz-weißen Schnittpunkt im Zweizüger“ und den „Treffpunkt“. — Am 2. November besprach V. Röpke die Aufgaben des Lösungswettbewerbwerbes sowie des Wettkampfes gegen Polen. Und am 17. Januar 1934 sprach H. V. Tuxen über „Zweizüger-Themen“. Die Mitgliederzahl ist auf 81 gestiegen! Wirklich ein prachtvoller Erfolg, zu dem wir den „Klub“ herzlichst beglückwünschen! Seine „Aarsskrift 1933“ wird unter „Literatur“ besprochen.

British Chess Problem Society: schloß seinen letzten Bestand mit 164 Mitgliedern ab. 3 große Problemturniere (Kreuzschach-2½, Miniatur-3½ und Paff-Zweizüger) wurden abgehalten, die Zeitschrift „The Problemist“ mit Märchenheften monatlich weitergeführt, wobei die sechs Märchenhefte pro Jahr durch die Stiftung eines „Anonymus“ finanziert wurden! Die Bibliothek konnte vergrößert werden. Es wurden monatliche Vorträge abgehalten. Am 28. Oktober 1933 fand die 15. Jahresversammlung zu London im „Gambit“ statt, die Wahl ergab: Vorsitzender: T. R. Dawson (Schwalbe), Stellvertreter: Alexander und Planck, Schachmeister: G. Leatham, Sekretär: A. W. Daniel, Auditor: G. F. Anderson, Hilfssekretäre: Dr. Hall u. F. Douglas. — Am 24. November wurde ein Vortrag von Dr. E. J. van den Berg-Apeldoorn (Schwalbe) über die „Doppelte Rückkehr“ verlesen (referiert mit 8 Diagrammen im Jan.-heft von „The Problemist“). Am 29. Dezember sprach A. C. Challenger zu „Etwas vom eigenen Schachproblem“ und am 26. Januar 1934 J. Bunting über „Bemerkungen zum Zweizügergebiet“. — Die neue Konstitution der „BCPS“ ist im Okt.-heft von „The Problemist“ abgedruckt.

Niederländische Bond van Problemvrienden: jetzt 194 Mitglieder!! Er gibt neben der Problemspalte in der großen holländischen Schachzeitschrift weiterhin seine hektographierten Monatsberichte heraus. Er hielt mehrere Lösungsturniere zur Schulung ab sowie Kompositionsturniere in verschiedenen Gruppen, darunter ein „Weenink-Herdenkings-

Oplossings Wedstrijd" (als Sonderdruck mit Bildnis von Weenink und 6 Diagrammen erschienen!) und den bekannten „Albumwedstrijd“. Es ist ein Kompositions-Wettkampf Niederlande gegen Belgien (Vlaamsche Problemistenbond) in Aussicht genommen. Die General-Versammlung fand am 28. Januar 1934 im Hotel „Coomans“ zu Rotterdam statt.

Briefwechsel mit allen

Achtung! Man beachte, daß jetzt Kurt Laib, Kiel, Fockstraße 13/0, Postcheck-Konto: Hamburg 88669, das Amt des Kassenwartes übernommen hat! Es ist nun eine weitere Vereinfachung der Verständigung möglich, da Druck, Versand und Kassenabwicklung alle in Kiel erfolgen! Weiter beachte man die außerordentliche Herabsetzung der Preise für frühere Schwalbenjahrgänge auf der letzten Umschlagseite, die erfolgt, um das tote Kapital für den laufenden Betrieb der „Schwalbe“ zu mobilisieren. — Die Löserliste wird jetzt auf der 3. Umschlagseite zu finden sein! Dadurch wird für den Druckraum des Inhaltes eine ganze Seite gewonnen! Wir müssen dabei unserm E. Böhnerf von Herzen danken, daß er die Löserliste kostenlos druckt, so daß sich trotz der Mehrseite keine Verteuerung ergibt! Der einzige Nachteil wird nur sein, daß Liebhaber der Liste sich beim Einbinden der Jahrgänge die letzten Umschlagseiten am Bandschluß mit einheften lassen müssen, ein kleines Übel gegenüber dem monatlichen Mehrgewinn einer ganzen Druckseite! — Wer kauft sonst mal Extraseiten? — **Achtung!** „The Puzzler“ hat nach dem 14. Heft infolge Absatzmangel sein Erscheinen eingestellt, dabei ist natürlich auch das Turnier mit seinen Mammutpreisen erledigt! Hoffentlich kommt dies Stoppsignal noch für manche Komponisten rechtzeitig! — (RR) Düsseldorf: Herzlichen Dank für den schnellen Winkspruch! — (FF) Straßburg: In diesem Falle ist keine doppelte Kochgebühr nötig, da die erste Verbesserung noch nicht geprüft und falsch befunden war, sondern von Ihnen selbst gekocht wurde! — (WK) Kiel: Sie sehen, Ihre Werbearbeit wurde belohnt; alles ist erschienen und wird hoffentlich andere anspornen! — (S. Mühlhaller) München: Sie geben an, daß ihre 3. ehr. Erw. im Krepelka-Thematurier (vergl. S. 12) infolge Nebenlosigkeit eines der 3 Preisräger aufgerückt sei; wir bringen wunschgemäß hier die Stellung Ihrer nunmehr 2. ehr. Erw.: Kd3,Td4,Lg3, Sa6,e5,Bf4,g2,g5—Kf5,Be6,g6. 5♣: 1.Td5,B:d5;2.Sc5,Bd4;3.Kc4,Bd5;4.Lh2,Bd2,5.Bg4♣. Von den eingesandten Problemen wurde 2767 veröffentlicht, zu den anderen wurde anheimgestellt, sie in Form eines kurzen Artikels (D-Märsche) zu bringen; sie gingen Ihnen deshalb wieder zu! Jetzt liegt nur noch das neue 4♣ in den Mappen! — (HHS) Dresden: Ich gehe mit Ihnen einig und wähle wie Sie Nr. XXIII aus. — (MS) Schweinfurt: Es war unmöglich, das „Fleckner-Lösungsturnier“ in der Schwalbe fristgemäß abzudrucken. — (Dr.ZM) Prag: Die beiden Fehler im „II Problema“-Turnier sind verbessert; sie laufen also als Richter keine Gefahr! — (HK) Hamburg: Nr. 17 im Retro-Synthese Artikel, Dez. 1933, von Troitzky ist die erste korrekte Fassung (Dt. Schachzeitung, 1909), die Nr. 76 in „Retrograde Analysis“ ist eine spätere Ummodellung, die sich als inkorrekt erwiesen hat. — (FM) München: Um kleine Schwächen, die F. Dreike fand, zu beseitigen, fügen Sie in Nr. III auf S. 2 einen schw. Bh4 hinzu und rücken in IV den s. Ta8 nach b8, ergänzen bei V einen s.Lf1 und versetzen in VI die w.Dh6 nach g7; auf S. 1 Zeile 5 von unten muß es statt S:e3 richtig S:c3 heißen! — (ES) Stolp i. P.: Erwerbslose brauchen keine Kochgebühr zu zahlen! — (Dr.PH) Essen: Der zitierte Artikel ist Ihre Übersetzung aus dem Russischen von L. Kubbel; „Über den neuen Dreizüger“! — (WE) Stuttgart: Sie haben in einwandfreier Weise nachgewiesen, daß Ihre Nr. 2836 (nicht 2863=Druckfehler) ohne Ihr Willen und Willen ohne Quellenangabe als Original — versehenlich von einer „Schwalbe“ — abgedruckt wurde! Es trifft Sie also nicht der geringste Vorwurf! Auf Grund dieses Vorfalles bitte ich alle „Schwalben“, mir sofort davon Mitteilung zu machen, wenn sie ihre Schwalbenbeiträge ohne Quellenangaben in heimatischen Spalten abgedruckt finden, damit ich gleich durchgreifen kann! — Herzlichen Dank für Probleme an: (WS) Waltershausen, (PM) Hamburg, (GMF) Fuchs, (PSM) Paris, (KL) Bitterfeld, (ON) Kiel, (WR) Eßlingen, (AR) Helsinki, (LR) Bad Cannstatt, (AK) Rindal-Nordmör, (AB) Salazgriwa, (SM) München, (ZZ) Budapest, (OB) Heidelberg, (FM) München, (Dr.HB) Dellau, (KL) Kiel, (HHS) Dresden, (ES) Stolp i. P., (Dr.PH) Essen, (FF) Straßburg, (WvP) Aachen, (TC) Warschau — für Artikel an: (Dr.JJO'K) Sydney, (Dr.EP) Prag, (GMF u. PSM) Paris, (HWK) Halle a. S.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!
Heft 74 erschien am 5. Februar 1934.
Abgeschlossen den 10. 2. 1934.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 72 Nr.	2814.	2823	2824	2825	2826	2827	2828	2829	2830	2831	2832	2833	2834	2835	2836	2837	Sa.	2838	2839	2840	2841	2842	2843	Sa.
	28 22																							
Höchstpunktzahl	25	3	3	3	6	3	4	8	4	12	6	6	2	2	2	3	92	16	4	312	8	4	47	
J. Erhard	14	3	3	3	—	3	4	—	4	6	6	2	2	2	2	1000	—	—	—	—	—	—	72	
^{2*} H. Eisele	16	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	—	2	2	3	992	—	—	—	—	—	—	—	—
^{4*} A. Zickermann	18	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3	906	—	—	—	—	—	—	—	72
^{2*} A. Berzins	25	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	6	2	2	2	3	878	—	3	3	—	4	157	
^{6*} Dr. A. Peter	19	3	3	3	—	4	4	4	4	6	6	2	2	2	3	808	—	3	3	4	4	140		
^{2*} M. Otto	17	—	—	—	—	3	—	—	—	6	—	2	2	—	—	808	—	—	—	—	—	—	—	—
E. Schulz	21	3	3	3	—	3	4	4	4	12	6	2	2	2	2	3	781	—	—	3	—	4	205	
^{6*} Dr. E. J. v. d. Berg	17	3	3	3	—	3	4	—	4	6	6	2	2	2	2	3	728	—	—	—	—	—	—	59
^{7*} Dr. A. Bittersmann	21	3	3	3	3	3	4	4	—	12	6	2	2	2	2	3	654	—	3	3	—	4	318	
G. Flad	25	3	3	3	3	3	4	8	4	6	6	2	2	2	—	640	—	—	6	—	—	4	168	
^{2*} R. Bienert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	631	—	—	—	3	—	4	31	
^{2*} Pr. M. Dischler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	612	—	—	3	—	—	324	
^{2*} K. Hoffewitsch	—	3	3	3	3	3	4	—	—	—	6	2	2	2	2	3	607	—	—	—	—	—	—	—
H. Albrecht	19	3	—	3	—	3	4	—	4	6	6	2	2	2	2	3	560	—	—	—	—	—	—	63
^{4*} G. Kustermann	25	3	—	3	3	3	4	4	4	6	6	4	2	2	2	3	559	—	—	3	—	—	—	227
^{5*} E. Schmidt	23	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	2	2	3	555	—	3	9	4	4	430	
H. Zander	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	519	—	—	—	—	—	—	—	6
E. Henke	19	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	2	2	3	518	—	—	3	—	4	90	
K. Henke	19	3	3	3	—	3	4	4	4	6	6	2	2	2	2	3	469	4	—	3	3	4	4	181
H. Alberß	18	3	3	3	3	3	4	4	4	12	6	4	2	2	2	3	469	—	4	3	6	4	4	169
^{3*} L. Hofmann	17	3	3	3	—	3	4	—	—	6	—	4	2	2	2	3	462	—	—	—	—	—	—	205
^{2*} F. Neumaier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	449	—	—	—	—	—	—	220
R. Büchner	19	3	3	3	—	3	4	4	4	6	—	2	2	2	2	—	418	—	—	—	—	—	—	6
P. Ph. Schmitt	18	3	3	3	—	3	4	—	4	12	6	2	2	2	2	3	403	—	—	—	—	—	—	12
F. Meßenauer	19	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	2	2	3	377	—	—	—	—	—	—	—
*Dr. P. Seyferth	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	373	—	—	—	—	—	—	142
*A. Schäfer	17	3	3	3	—	3	4	—	4	6	6	6	2	2	2	3	352	—	—	—	—	—	—	346
^{7*} W. Pauly	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	2	2	3	329	4	4	3	3	4	4	304
^{3*} Ed. Schildberg	23	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	4	2	2	2	3	302	—	—	12	4	4	—	468
*H. H. Schmitz	18	3	3	3	—	3	4	—	4	12	6	2	2	2	2	3	252	—	—	—	—	—	—	497
*Th. Jaisser	21	3	3	3	—	3	4	4	4	12	6	2	2	2	2	3	252	—	—	3	—	—	—	311
^{3*} Dr. Félix Rose	19	3	3	3	3	3	4	—	—	6	—	2	2	2	2	3	244	—	—	6	—	4	—	128
H. Freymark	19	3	3	3	3	3	4	—	—	6	—	2	2	2	2	3	236	—	—	6	—	4	—	85
*W. Hofmann	15	3	3	3	—	—	—	—	—	6	—	2	2	2	2	3	201	—	—	—	—	—	—	170
^{3*} W. Klages	23	3	3	3	—	3	4	—	4	6	—	2	2	2	—	191	—	—	—	—	—	—	—	—
^{2*} A. M. Broer	16	3	3	3	3	3	—	—	—	6	—	2	2	2	2	3	177	—	—	—	—	—	—	166
^{7*} Br. Zastrow	21	3	3	3	3	3	—	—	4	6	6	4	2	2	2	3	173	—	4	3	9	—	4	273
^{7*} F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	4	4	4	6	6	2	2	2	2	3	157	4	4	3	3	4	4	285
^{2*} L. Gaab	18	3	3	3	—	3	4	4	4	6	6	4	2	2	2	3	151	—	—	—	—	—	—	268
^{5*} A. Keirans	23	3	3	3	6	3	4	4	4	6	6	6	2	2	2	3	138	—	—	3	3	—	4	395
*V. Hadac	19	3	3	3	3	3	4	8	4	6	6	2	2	2	2	3	127	—	—	3	9	—	4	409
^{2*} L. Ceriani	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	116	—	—	—	—	—	—	394
J. Luß	19	3	3	3	—	3	—	—	4	6	—	2	—	2	3	90	—	—	—	—	—	—	—	—
K. Heublein	14	3	—	—	—	3	4	—	—	6	6	—	—	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—	—
K. Kaiser	17	3	3	3	—	—	—	—	4	6	6	2	2	2	—	3	81	—	—	—	—	—	—	—

Nachträglich (H. 71): N. Petrovic: 70+113, E. Schmidt: 82+60, E. Valcins: 70+60, Dr. P. Seyfert: 18+0, H. Freymark: 56+48, J. Luß: 42+0, N. Petrovic (H. 70): 76+17, E. Henke (Nr. 2804, 07, 09): 14 P. Unverändert: *K. A. Deser: 952+226, *J. Pedersen: 898+356, ^{5*}W. Horn: 835+420, *Dr. A. E. Wedekind: 807+224, H. Lies: 794+215, Dr. K. Dittich: 674+96, ^{6*}N. Petrovic: 617+520, ^{4*}A. Müller: 504+441, J. Mikan: 487+8, Pr. P. Hartmann: 448+0, ^{3*}E. Valcins: 429+287, ^{3*}A. Karu: 257+185, ^{2*}Dr. O. Sinn: 205+31, W. Anders: 120+0, ^{3*}B. S. Witte: 88+165, ^{2*}W. Heidenfeld: 13+6 P.

Reklamationen an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)

GEWALTIGER PREISABBAU!

früherer Schwalbenjahrgänge

Kurzfristiges Angebot bis auf Widerruf

- 1) „Schwalbe 1928“ 4.— *M.* (aber ohne Heft 1)
„Heft 1“ 2.— *M.* (nur ganz wenig Exemplare)
„Schwalbe 1929“ 5.— *M.*
„Schwalbe 1930“ 5.— *M.*
„Schwalbe 1928—30“ (ohne Heft 1) zusammen für 12.— *M.*
„Schwalbe 1931“ 6.— *M.*
„Schwalbe 1932“ 7.— *M.*
„Schwalbe 1933“ 9.— *M.*
„Schwalbe 1931—33“ zusammen für 18.— *M.*
Alle 6 Jahrgänge (1928-33) zusammen für 25.— *M.*
- 2) „Schwalbe“ (erste Folge) 1924/25 für 1.— *M.*
„Funkschach“ 1925 für 2.— *M.*
„Funkschach“ 1926 für 4.— *M.*
„Funkschach“ 1927 für 1.— *M.*
Alles zusammen für 6.— *M.*

**Lieferung erfolgt porto- und spesenfrei
nur gegen Vorauszahlung
auf das Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669
(K. F. Laib-Kiel)**

Für die Buchangebote gelten die alten Preise.
(Teilzahlungen gestattet)